

# DAS MÜHLRAD



*Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald*  
13. Jahrgang - Ausgabe 4 - Dezember 2013



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Grußwort Bürgermeister	Seite 3
Reise nach Ungarn	Seite 4
Geschichte der Freundschaft	Seite 5
Schülertransport	Seite 7
Forstbehörde	Seite 8
Priesterjubiläum R. Plaickner	Seite 10
Landtagswahlen 2013	Seite 12
Pfarrgemeinde	Seite 13
Bibliothek	Seite 14
Feuerwehr Mühlwald	Seite 15
Musikkapelle Mühlwald	Seite 16
Tipps fürs Internet	Seite 18
Kirchenchor Mühlwald	Seite 19
Grundschule Mühlwald	Seite 20
Nikolausfeier 2013	Seite 21
Grundschule Lappach	Seite 22
Jugendtreff	Seite 23
Fußballseiten	Seite 24
Freizeitverein Lappach	Seite 28
20 Jahre Seniorenverein	Seite 30
25 Jahre Freizeitverein Mühlwald	Seite 32
Lebenspartnerschaften	Seite 33
Bauernjugend	Seite 34
Maria Eppacher erzählt	Seite 35
Vortrag Florian Kronbichler	Seite 38
Mister Südtirol 2013	Seite 39
Geburtstage	Seite 40
Feier Ehejubilare	Seite 41
Oberschulzentrum Sand i. T.	Seite 43
20 Jahre Weißes Kreuz Ahrntal	Seite 44
Steuertipps	Seite 45
Kinderseite	Seite 47

### Redaktionsschluss für die Frühjahrsausgabe

**25. Februar 2014**

**Titelfoto:** Weihnachtskrippe Agnes Kuer  
**Aufnahme:** Gebhard Mair

Berichte können im Gemeindeamt  
abgegeben werden.

**E-Mail:** [muehlrad@bb44.it](mailto:muehlrad@bb44.it)

#### Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald  
Schriftleitung: Redaktionskomitee  
Grafik/Layout: Manuela Steiner  
Presserechtlich verantwortlich: Gebhard Mair  
Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01  
unter N°03/2001

## Vorwort

Wenn Weihnachten vor der Tür steht, ist der Jahreswechsel nicht mehr weit. Es ist Zeit, Bilanz zu ziehen. Nicht nur in Betrieben und Vereinen, auch persönlich. Aus zahlreichen Gesprächen in den letzten Tagen und Wochen war herauszuhören, dass für viele Menschen dieses Bilanz ziehen zu einem festen Ritual gehört. Was gut war und was weniger, was man beibehalten oder ändern möchte sind die Fragen, die sich dann jeder stellt. Und die Antworten fallen höchst unterschiedlich aus. Alle spüren aber das Bestreben, mit sich selbst im Reinen zu sein.

Um dies zu erreichen, sind immer mehr Menschen bereit, einen Teil ihrer freien Zeit für andere Mitmenschen einzusetzen. Ehrenamt heißt dies in den vielen Vereinen, unter dem Stichwort Volontariat läuft es im großen sozialen Bereich. Von der Öffentlichkeit werden diese vielen Leistungen oft nur am Rande registriert. Es gibt tausende Menschen in Südtirol, die Tag für Tag ihre Fähigkeiten und Talente in den Dienst der Nächsten stellen. Ich habe beruflich sehr viel mit freiwilligen Helfern zu tun und weiß ihre Arbeit und ihren Einsatz aus tiefster Überzeugung zu schätzen.

Dieses Vorwort zum Weihnachtsfest möchte ich in erster Linie aber dazu nutzen, um jenen zu danken, die eigentlich immer zu kurz kommen. Es sind die vielen Mütter und Väter und natürlich auch Großeltern, die in ihrem unscheinbaren Leben und Arbeiten für ihre Familien und Kinder Tag für Tag dafür sorgen, dass unsere Gesellschaft gut funktioniert. Sie alle sind nicht offiziell organisiert, sie scheinen in keiner Statistik auf - und trotzdem immer zur Stelle. Sie drängen sich nicht in den Vordergrund, sondern



erledigen pflichtbewusst ihre Aufgaben. Sie sind das Fundament, auf dem alles ruht.

Wie wertvoll solide Familien sind, erfährt man immer dann, wenn eine dieser Keimzellen unserer Gesellschaft wieder einmal zu Bruch geht. Respekt, Anerkennung und Wertschätzung würde ich in jeden persönlichen Weihnachtsgruß hineinschreiben, und neben Gesundheit und Glück vor allem Durchhaltevermögen und ein bisschen Gelassenheit wünschen.

Ausdauer und Disziplin wünsche ich auch all jenen, die mit ihren Beiträgen heuer wieder mitgeholfen haben, „Das Mühlrad“ mit Lesestoff zu versorgen. Vergelt's Gott dafür. Ich weiß, dass sich bei der Endredaktion immer wieder auch Fehler einschleichen. Weil der Redaktionsschluss oft nicht eingehalten wird und man bis zuletzt doch versucht, alle eintrudelnden Beiträge noch zu berücksichtigen, passiert es schon, dass etwas geändert oder gekürzt werden muss. Verständnis erntet man dafür nicht. Ein bisschen Gelassenheit wünsche ich deshalb auch jenen, die mit ihrer Kritik hinter vorgehaltener Hand manchmal wenig zimperlich sind. Umso wichtiger ist es zu wissen, dass sich viele Menschen in der Gemeinde und weit darüber hinaus immer auf „Das Mühlrad“ freuen. Ihnen allen wünsche ich viel Freude beim Lesen, Frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2014.

Gebhard Mair

# Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir sind in der Adventszeit. Weihnachten ist eine Zeit der Ruhe, der Stille und der Besinnung, für manche Menschen ist sie jedoch auch hektisch und unruhig.

Auch das Jahresende ist nicht mehr weit entfernt und man lässt es nochmals mit all seinen Höhen und Tiefen an uns vorüber ziehen!

Für die Gemeindeverwaltung war das Jahr 2013 ein recht intensives Jahr, man konnte sämtliche Bausteine realisieren. Manche blieben aufgrund des schlechten Herbstwetters auf der Strecke und müssen im Frühjahr fertig gestellt werden.

Auch die Mitarbeiter/innen der Gemeinde sowie der Gemeindegemeinschaft werden vom Staat, vom Land und der EU immer wieder durch neue Bestimmungen, Vorgaben und neuen Gesetzen auf das Intensivste geprüft, indem sie die neuen Bestimmungen an die Bürger/innen weitergeben müssen, nicht immer zu deren Freude.

Zurzeit erstellt die Gemeinde den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2014. So wie es aussieht, sind für das kommende Jahr weitaus weniger Geldmittel zur Verfügung. Man muss genau prüfen, was man realisieren kann oder muss, um die Entwicklung der Gemeinde nicht zu beeinträchtigen.

Eine Herausforderung für die Gemeinde stellt die Suche nach einem geeigneten Baugrund für den geförderten Wohnbau in Mühlwald dar. Derzeit wird mit der Fam. Außerhofer Werner verhandelt, wo ein kleiner Hoffnungsschimmer für einen Grunderwerb in Dorfnähe besteht.

Mit den erfolgten Landtagswahlen im Herbst und der Neubesetzung der Landesregierung, scheidet unser sehr geschätzter Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder und sein Sekretär Dr. Heinz Holzer aus der Verwaltung unseres Landes aus. Ihnen beiden sei herzlich für das Wohlwollen im Na-



men der Bürger/innen der Gemeinde Mühlwald gedankt.

Zum Jahresende danke ich allen Mitarbeiter/innen, dem Gemeindeausschuss, dem Gemeinderat für ihren Einsatz im Interesse der Gemeinde. Allen Bürger/innen sowie allen Heimgästen wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest, gute Gesundheit und viel Kraft für das Jahr 2014.

---

Euer Bürgermeister  
Paul Niederbrunner



Im Jahr 2013 wurden eine Reihe von Arbeiten durchgeführt, auch in der Fraktion Lappach (im Bild)

# Drei ganz besondere Tage

## Delegation der Gemeinde Mühlwald zu Gast in Südungarn

Als Initiator und Wegbereiter wurde in Ungarn von den verantwortlichen Gemeindepolitikern immer wieder Dr. Heinz Holzer, Ressortdirektor von Landeshauptmann Luis Durnwalder, erwähnt. Ihm und Dr. Sieghard Gamper, dem Direktor des Amtes für Sprachminderheiten der Autonomen Region Trentino –Südtirol, ist es zu verdanken (siehe Bericht Sieghard Gamper), dass diese Verbindung zwischen Ungarn und Südtirol hergestellt werden konnte.

Die Gemeinde Mühlwald pflegt Kontakte zur deutschsprachigen Minderheit in Südungarn. Zur Vertiefung und zum Austausch der kulturellen und sozialen Kontakte ist vom 20. bis 22. September 2013 eine Delegation der Gemeinde Mühlwald nach Schomberg/Somberek eingeladen worden. Daran teilgenommen haben: die Volksbühne Mühlwald mit der Obfrau Petra Leiter, die Schützenkompanie Mühlwald mit dem Hauptmann Roland Oberhollenzer, die Singgruppe s' Dreisangl, Vertreter der FF Mühl-



wald und die Ziehharmonikaspieler Richard Knapp und Matthias Außerhofer, das waren insgesamt 37 Personen. Paul Niederbrunner, Bürgermeister sowie Waltraud Aschbacher, Markus Rederlechner und Joachim Aschbacher haben die Gemeindeverwaltung von Mühlwald vertreten.

Verschiedene Besichtigungen wurden durchgeführt, so z.B. die Besichtigung

der Stadt Bled (Fünfkirchen). Das Weindorf Villany (siehe Foto) welches für die guten Weine bekannt und auch Weltnaturerbe ist, stand auch auf dem Programm. Eine Schwäbische Hochzeit wurde vor Ort nachgespielt, wo auch die Vereine der Gemeinde Mühlwald involviert waren. Viele persönliche Gespräche und die Besichtigung eines Milchviehbetriebes (500





Milchkühe mit Nachzucht) brachten den Mühlwaldern die Wirtschaftsweise und Lebensart näher. Die ehemaligen Kolchosen aus der Ostblockzeit, die jetzt in Form von landwirtschaftlichen Betriebsgesellschaften geführt werden, sind die größten Arbeitgeber vor Ort. Der Florint, die ungarische Währung, scheint derzeit für Ungarn sehr wichtig zu sein, so der Bürgermeister der Gemeinde Schomberg

Tamas Csoboth. Der Durchschnittslohn von umgerechnet 300 € pro Monat veranlasst viele Ungarn dazu, im Ausland Geld zu verdienen, d.h. das Problem der Landflucht junger Menschen ist akut. Beeindruckt von der weiten, fruchtbaren Landschaft und von der Liebesswürdigkeit der Menschen sind die Mühlwalder mit tollen Eindrücken und Erlebnissen wieder nach Südtirol zurückgekehrt. „Freund-

schaft heißt, dass man sich trifft, dass man Gedanken, Erfahrungen und Wissen austauscht, Erfahrungen sammelt, sich neues Wissen aneignet und all dies weitergibt an Bekannte, Freunde Familienangehörige und an zukünftige Generationen“, so Dr. Gamper.

---

Markus Rederlechner

## Kurze Geschichte der Freundschaft Sieghard Gamper zum Freundschaftstreffen in Schomberg

Liebe Freunde in Schomberg! Liebe Schomberger und Mühlwalder in Schomberg!

Im November 2000 hat es das erste Treffen in Schomberg mit Vertretern des Landes Südtirol und der Region gegeben, bei welchem die Anbahnung einer möglichen Partnerschaft mit einer Gemeinde zwischen den Gemeinden Schomberg und Mühlwald in Betracht gezogen wurde. Im Jahr 2014 werden es nun schon 14 Jahre seit diesem Treffen.

Im November 2001 fand dann die

erste direkte und konkrete Aufnahme der Beziehungen zwischen Schomberg und Mühlwald in Schomberg statt.

2004 und 2005 kam es zu den ersten formellen Kontakten zwischen den Gemeinden Mühlwald und Schomberg. 2009 wurde der Freundschaftsvertrag zwischen Schomberg und Mühlwald unterzeichnet. Im nächsten Jahr werden es also 5 Jahre sein, seitdem dieser Freundschaftsvertrag besteht.

Allen Personen (die Liste der zu nennenden Namen wäre lang) - ist für das

Zustandekommen und das Bestehen dieser Freundschaft zu danken. Allen ist nicht nur zu danken, sondern es ist Ihnen auch ein aufrichtiges Kompliment auszusprechen und Anerkennung zu zollen.

Ich hatte mehrmals die Möglichkeit persönlich festzustellen und zu erfahren (2005 und 2007 in Schomberg, 2008 und 2010 in Mühlwald und 2012 bei einem Treffen im Museum Ciastel de Tor), dass dieser Austausch, diese freundschaftliche Beziehung auch wirklich besteht und darüber freue ich mich und freuen sich alle

politisch Verantwortlichen der Region und des Landes Südtirol.

Treffen hat es nun regelmäßig nicht nur zwischen den Vertretungen öffentlicher Körperschaften gegeben, sondern auch zwischen und mit den Bürgern der zwei Gemeinschaften. Und das ist eigentlich das wichtigste. Sie sollen an diesen Treffen Freude haben und die Erfahrungen und das Wissen, das sie sich dabei aneignen können, nutzen. Wie oft stellt man erst viel später fest, wie gut und nützlich Treffen und Austauschinitiativen sein können. Dessen ist man sich oft kaum bewusst.

All dem wäre noch sehr viel hinzuzufügen. Ich wünsche mir sehr, dass ich bei einem der nächsten Treffen in Schomberg dabei sein kann.

Den Freunden von Mühlwald habe ich einiges Informationsmaterial über zwei kleine deutsche Sprachinseln in der Region Trentino-Südtirol mitgegeben. Dazu auch jeweils ein „Repräsentationsgeschenk“. Meine Absicht war es, euch kurz etwas zu den zwei kleineren Sprachinseln unserer Region zu erzählen. Es handelt sich dabei einmal um die Zimbern in Lusèrn, einer kleinen Gemeinde im Trentino, welche direkt an die Region Venetien angrenzt. Die zweite deutschsprachige Minderheit bilden die Fersentaler. Von diesen sind die „Krumer“, die Wanderhändler bekannt, die während der Habsburgermonarchie bis nach Ungarn kamen und dort ihren Wanderhandel betreiben konnten. Vielleicht ist gar einer bis nach Schomberg gekommen?

Die Zimbern in Lusèrn stammen ursprünglich aus dem heutigen Bayern und wurden im 11.-12. Jahrhundert erstmals im Gebiet der Hochebene von Lusèrn, angrenzend an die Region Venetien, angesiedelt. Ihre Sprache hat sich noch als altbayerische mittelhochdeutsche Sprache erhalten.

In der kleinen Gemeinde Lusèrn leben zur Zeit noch etwa 270 Bürger/

innen; 90% von ihnen gehören der zimbriischen Sprachgruppe an. Um 1900 lebten in Lusèrn noch mehr als 1000 Personen. Zwei Weltkriege, Auswanderung, die Diskriminierung gegenüber der deutschsprachigen Minderheit und die Suche nach Arbeitsplätzen haben zu einer starken Abnahme der Einwohnerzahl geführt. Laut letzter Volkszählung vom Jahr 2011 leben aber heute verstreut auf dem gesamten Gebiet der Provinz Trient 1.072 Angehörige der zimbriischen Sprachgemeinschaft, aber eben nur etwa 270 in Lusèrn.

Dort wurde erst kürzlich von Frauen, vorwiegend von sehr jungen Frauen, ein Klöppelverein gegründet. Das Klöppeln war in Lusèrn ehemals noch während der k. u. k. Monarchie von besonderer Wichtigkeit und es gab dort auch eine eigene Klöppelschule. Vor einigen Jahren wurde dieses Kunsthandwerk wieder neu entdeckt und, wie erwähnt, wurde ein neuer Klöppelverein gegründet. Die Klöppelarbeit, welche dem Heimatmuseum in Schomberg übergeben werden soll, soll ein Zeichen der Zuversicht und Hoffnung, des Selbstbewusstseins aller Angehörigen aller Minderheiten Europas sein. Die Arbeit hat nicht nur die Form eines Herzens – oder auch mehrerer – sondern gibt auch das Edelweiß wieder und wird von den Lusèrn Frauen als „Edelweiß-Arbeit“ bezeichnet. Der Brückenschlag von Schomberg zu Südtirol, zu Lusèrn, zur Region Trentino-Südtirol scheint mir mit dieser Arbeit gut versinnbildlicht. Ein weiteres Repräsentationsgeschenk wurde von einem jungen Handwerker im Fersental hergestellt. Es stellt eine Eule auf einer Wurzel eines Zirnbäumchens dar, die aber ins Innere des Baumstammes selbst gewachsen sein soll, da dieser zum Teil schon abgefault war. Diese Arbeit versinnbildlicht also, dass Wurzeln – und man denke dabei auch an die Wurzeln der Traditionen und Kulturen der Sprachen



und des Brauchtums - nicht so leicht zugrunde gehen.

Die Eule selbst versinnbildlicht ja eigentlich Weisheit und Klugheit. Beides passt zusammen mit den Tätigkeiten in Schomberg, die in den letzten Jahren auch in Zusammenarbeit mit Mühlwald und Südtirol abgewickelt wurden.

Wie erwähnt stammt die Arbeit von einem jungen Handwerker des Fersentales, eines im Osten der Provinz Trient befindlichen Tales, in welchem die deutschsprachige Fersentaler Minderheit angesiedelt ist. Im Fersental hat es aus dem deutschen historischen Sprachraum, vorwiegend aus dem heutigen Bayern aber auch aus Tirol mehrere Einwanderungsperioden gegeben.

Die Fersentaler sprechen heute eine Sprache, die ihre Wurzeln sowohl in den tirolerischen als auch in den bayerischen Dialekten (auch Ortssprachen genannt) hat.

In den drei Gemeinden des Fersentales in Gereut, Florutz und Palai, welche das historische Ansiedlungsgebiet der Fersentaler deutschsprachigen Minderheit bilden, leben etwa 980

Personen, 90% von ihnen haben sich 2011 zur Sprachminderheit zugehörig erklärt. Verstreut auf dem gesamten Gebiet der Provinz Trient leben weitere 760 Angehörige dieser deutschsprachigen Gemeinschaft.

In der Region Trentino-Südtirol bildet natürlich die deutschsprachige Südtiroler Minderheit die größte, die ladinische Sprachminderheiten haben

viele Schomberger bereits kennengelernt.

Vielleicht ergibt sich einmal die Gelegenheit, auch eine der kleineren Sprachminderheit kennen zu lernen.

Die vorhin genannten Werte der freundschaftlichen Beziehungen und Partnerschaften vor Augen haltend, hoffe ich mit den Mitteilungen und den kleinen Repräsentationsgeschen-

ken einen kleinen Beitrag im Sinne eines nützlichen Kulturaustausches geliefert zu haben und allen auch eine Freude bereitet zu haben.

Alles, alles Beste für die verbleibenden Stunden und Tage dieses Freundschaftstreffens in Schomberg!

---

Sieghard Gamper

## Schülertransporte 2013/14

Schon zu Beginn dieses Jahres gab es vom Amt für Schulfürsorge Informationsveranstaltungen, die auf eine gute Zusammenarbeit bei der Organisation bzw. Vorbereitung der Schülertransportdienste hinarbeiten sollten. Eine gute Abstimmung zwischen Schule, Gemeinde und Landesämtern war erforderlich. Schon im Februar wurden die Stundenpläne für das nächste Schuljahr abgegeben, um in Abstimmung zwischen Grund- und Mittelschulen eine effiziente und sparsame Organisation der Liniendienste bzw. Sonderdienste zu ermöglichen. Innerhalb März wurden die Anträge um Schülerbeförderung, auch über Sonderdienste, von Seiten der Fami-

lien eingereicht und über die Schulen an das Amt für Schulfürsorge weitergeleitet.

Die Sonderdienste wurden daraufhin im Hinblick auf Genehmigung bzw. Ablehnung durch die Landesregierung vom Amt für Schulfürsorge / Abteilung Bildungsförderung, Universität und Forschung bearbeitet.

Eingaben und Klagen zu nicht genehmigten Schülertransportdiensten bzw. die Beantragung neuer zusätzlicher Dienste mussten Schulen und Gemeinden über das Amt für Schulfürsorge vornehmen.

Nach längerem Bemühen gelang es uns in Mühlwald heuer erfreulicherweise, für alle Schüler, auch für die

Oberschüler, die für das Schuljahr 2013/14 das Gesuch um Zulassung zum Schülertransport eingereicht haben, den gewünschten Transportdienst zu erreichen. Zwei Mietwagenunternehmen haben die verschiedenen Fahrdienste übernommen.

Das Unternehmen Schneider Edith hat für die Grund-, Mittel- und Oberschüler die Strecken Pieterstein, Innermühlwald, Feichter und Mittermair jeweils bis zum Dorf Mühlwald sowie den Sonderdienst Hainz - Grundschule Lappach übernommen. Der Dienst Außermühlwald - Grundschule Mühlwald ist mit dem Dienst Innermühlwald gekoppelt.

Hermann Plankensteiner befördert die Grund- und Mittelschüler vom Gornberger zur Linienbushaltestelle ins Tal bzw. zur Grundschule Mühlwald.

Wir hoffen, dass diese Einteilung den Ansprüchen und Erfordernissen von Schülern, Schule und Eltern gerecht wird. Den Fahrerunternehmen wünschen wir für ihren verantwortungsvollen Auftrag viel Glück und unfallfreies Fahren auf unseren Straßen.

---

Waltraud Aschbacher



# Was macht die Forstbehörde?

## Unterstützung für Waldbesitzer - Kontrolle ist zweitrangig

Allgemein möchte ich sagen, dass die Kenntnis der Aufgaben der Forstbehörde gering ist, sehr vage bei der städtischen Bevölkerung, doch besser bei der bäuerlichen Bevölkerung. Gerade auch deswegen habe ich auf die Anfrage von Dr. Markus Rederlechner, über die Tätigkeit der Forstbehörde zu schreiben, wohlwollend ja gesagt.

Die Tätigkeiten der Forstbehörde lassen sich in drei grobe Arbeitsbereiche einteilen:

- Beratung und Betreuung der Wald- und Almbesitzer
- Technische Aufgaben
- Aufsicht und Kontrolle

### **Beratung und Betreuung der Wald- und Almbesitzer**

Die wichtigste Aufgabe ist sicher die Erteilung von Informationen und die Beratung der Bevölkerung. Die Wälder und auch die Almen bedürfen einer kontinuierlichen Pflege und Nutzung. Nicht die Forstbehörde pflegt und nutzt die Wälder, sondern der Eigentümer muss dies sicherstellen. Die Forstbehörde kann dazu animieren und kann behilflich sein bei Grenzunklarheiten oder bei der Gewährung von Beihilfen.

Dazu zählt auch die Abfassung von Vorschriften zu den zahlreichen Ansuchen für Erdbewegungen für Planierungen, den Bau von Wald- oder Feldwegen sowie für verschiedene Bauansuchen. Die Behandlung der Ansuchen für Kulturänderungen hat sich in den letzten Jahren ebenfalls gehäuft. Die Auszeige des reifen Holzes ist immer noch eine der zentralen Tätigkeiten der Förster.

So war die Schätzung, Erhebung und Hilfe bei der Aufarbeitung der großen Schadholzmengen in Mühlwald



Oktober 2013: Erschließung der Unteren Bruggeralm

in den letzten 3 Jahren eine wichtige Aufgabe. Erfreulich ist festzustellen, dass ein Großteil des Schadholzes schnell aufgearbeitet und wegtransportiert wurde. Eine bedeutende Hilfestellung für den Holzmarkt in der Gemeinde Mühlwald erwächst auch aus der Tätigkeit des Waldvereins.

Eine Aufgabe, die uns in den letzten 10 Jahren ständig beschäftigt, ist die Erhebung und Ajournierung der Höfekarthei mit dem Lafis-Programm. Jährlich neue und geänderte Angaben und Richtlinien verunsichern sowohl die Förster als auch die Bauern.

Die Gewährung von Beiträgen sowohl direkt durch das Land, als auch teilweise durch die EU ist eine Maßnahme zur Förderung der Wald- und Almwirtschaft. Die Beiträge für die Waldpflege, für die Holznutzungen unter schwerwiegenden Bedingungen, für die Sanierung und Erhaltung der Almgebäude, für Almpflegemaßnahmen und andere Tätigkeiten

sollen eine Hilfe zum Ausgleich der niedrigen Preise im Land- und Forstwirtschaftssektor sein und der bäuerlichen Bevölkerung ein gewisses Zusatzeinkommen sichern.

Weitere Tätigkeiten: Holzmessungen für öffentliche Körperschaften, Wildschadenserhebungen, Führung der Forstgärten, Führung und Ajournierung der Waldkarteien und Waldbehandlungspläne u.a.

### **Technische Aufgaben**

Das Forstinspektorat Bruneck beschäftigt über die Monate April bis Ende Oktober über 40 Forstarbeiter, die die verschiedenen Arbeiten durchführen.

Es werden in Regie zahlreiche Arbeiten durchgeführt, die in erster Linie dazu dienen die Pflege von Almen und Wäldern sicherzustellen, Schäden in forstlich-hydrogeologischer Sicht zu verhindern und wertvolle Landschaftselemente zu sichern bzw. zu sanieren. So werden Wege zu Almen gebaut,



Die Waldarbeiterkurse sind grundlegend für jeden zukünftigen Waldarbeiter

die Groberschließung von Waldbereichen garantiert, Lawinenverbauungen und Aufforstungen gemacht sowie Wandersteige, Zäune und Trockenmauern saniert und neu errichtet. Die Durchführung der Arbeiten in Regie beinhaltet viele Teilarbeiten: Bearbeitung der Anfragen, Projektierungen, Ausführung der Arbeiten, Einhaltung der Vorschriften der Arbeitssicherheit sowie Verwaltung der Forstarbeiter und Kollaudierungen der Arbeiten.

In den letzten 30 Jahren wurden die meisten Wälder grob erschlossen. Mit der Erschließung der unteren Bruggental im heurigen Herbst werden auch die meisten und wichtigsten Almen in der Gemeinde Mühlwald erschlossen sein.

Die Almpflegemaßnahmen, die im Auftrag der Gemeinde in der Nevesalm in den letzten Jahren durchgeführt werden, sollen auch die privaten Almbesitzer dazu anleiten, wieder vermehrt in die Almen zu investieren. Die Erhaltungsmaßnahmen der Gebäude und Weidegründe in den Almen sind sowohl für die Höfe als auch für die Allgemeinheit von außerordentlicher Bedeutung.

Die Zivilschutzsätze werden mit dem Klimawandel immer wichtiger,

deswegen wird auch die periphere Anwesenheit der Forstbehörde in Zukunft immer bedeutender werden; nicht nur im Einsatzfall, vielmehr in der aktiven Vorbeugung und Kenntnis der Situationen vor Ort. Die periodischen Schneemessungen und Erhebungen des Schneedeckenaufbaus garantieren dem hydrographischen Amt die Verfassung des Lawinenlageberichtes, der für die zahlreichen Tourengerer eine notwendige Information darstellt.

### Aufsicht und Kontrolle

Das Strafen ist sicher nicht eine angenehme Aufgabe, jedoch die letzte notwendige Maßnahme, wenn Gesetze nicht eingehalten werden.

Auch hier liegt der Schwerpunkt in der Vorbeugung und Information.

Die Einhaltung zahlreicher Gesetze wird von der Forstbehörde beaufsichtigt: das Forstgesetz, das Landschaftsschutzgesetz, das Gesetz zur Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs auf Alm- und Waldwegen, das Naturschutzgesetz, das Gewässerschutzgesetz und andere.

Ebenfalls werden die Restwassermengen bei E-Werken kontrolliert und das Fischereigesetz überwacht.

Was die genannten Lafisbögen be-

trifft, wurden in den letzten Jahren periodisch Kontrollen durchgeführt bezüglich der Ausgleichsmaßnahme, der Grünlandprämie, der Cross-Compliance-Auflagen oder der Landschaftspflegeprämien. Eine Kontrolle ist nie angenehm, aber laut EU-Richtlinien notwendig, um ein Auszahlen der Prämien zu ermöglichen.

Meist stößt man auf verständnisvolle Bauern, manchmal ist jedoch die Einsicht gering, wenn bei der Kontrolle gewisse Unregelmäßigkeiten festgestellt werden.

Ich hoffe, dieser Bericht trägt im Sinne unserer Beratungs- und Informationsaufgabe und gemäß unserem Leitsatzes „Wir tragen Verantwortung für die Ausgewogenheit von Nutzung und Schutz der Lebensräume“ zu einer höheren Kenntnis unserer Tätigkeit sowie zu einer größeren Sensibilität der Umweltbelange bei.

Gottlieb Moling



Sanierung sowie Neuerrichtung der „Wosnmauer“ für die Alpgenossenschaft Zösenberg

# In der Welt zu Hause, in Mühlwald daheim

## P. Richard Plaickner feiert Priesterjubiläum

**Erntedank im doppelten Sinne feierte die Pfarrgemeinde Mühlwald am dritten Sonntag im Oktober. Die Dankfeier für ein gutes Erntejahr war kombiniert mit dem 40jährigen Priesterjubiläum von Jesuitenpater Richard Plaickner. Dabei hat die Dorfgemeinschaft wieder einmal alle Register gezogen und gezeigt, wie sehr sie den immer sehr leutseligen und bodenständigen Jubilar nach wie vor ins Herz geschlossen hat.**

Böllerschüsse haben schon früh am Morgen einen Festtag angekündigt, Fahnen und Glockengeläute sichtbar und hörbar etwas Besonderes angekündigt. 40 Jahre nach seiner Primiz hat die Pfarrgemeinde von Mühlwald Pater Richard Plaickner einen großartigen Empfang bereitet. Der Kirchenchor umrahmte den Festgottesdienst und den Festakt im Vereinshaus, die Musikkapelle begleitete den Jubilar mit feierlichen Klängen beim Einzug in die Pfarrkirche und spielte zu seinen Ehren ein Ständchen nach dem Gottesdienst. Die Schützenkompanie

hatte traditionsgemäß das Aufstellen der Ehrenpforte übernommen und war mit Schweglern und einer Salve am Sonntag zur Stelle. Die Feuerwehr sorgte für einen reibungslosen Ablauf und hatte eine Fahnenabordnung entsandt, KVW und Bäuerinnen hatten zusammen mit weiteren freiwilligen Helfern wieder ein üppiges und schmackhaftes Buffet im Vereinshaus vorbereitet.

Begrüßt wurden Pater Richard, seine Mitbrüder vom Jesuitenorden, Ortspfarrer Anton Auer und die Mühlwalder Priester Bernhard Holzer und

Anton Mair am Tinkhof von Katharina und Julian Unterberger (Bild unten) mit einem Gedicht im Mühlwalder Dialekt. Hermann Oberbichler, Präsident des Pfarrgemeinderates, hatte die ehrenvolle Aufgabe, den Jubilar im Namen der Pfarrgemeinde auf dem Schulplatz willkommen zu heißen.

Nach dem gemeinsamen Festgottesdienst in der Pfarrkirche zur hl. Gertraud zog die Erntedankprozession durch die abgeernteten Felder bis zum Elternhaus des Jubilars beim „Mesnlechn“, wo traditionell ein Evangelium gelesen wird. Dies war, 40 Jahre nach seinem ersten Messopfer, fast wie eine Rückkehr zu den Wurzeln.

Bürgermeister Paul Niederbrunner hieß den Jubilar anschließend im Vereinshaus willkommen und überbrachte die Wünsche der Gemeindeverwaltung. Dabei betonte Niederbrunner, dass Richard Plaickner im Dorf immer gern gesehen sei, was auf seine offene und stets freundliche Art



zurückzuführen sei. Von der Gemeinde bekam der gefeierte Jesuitenpater einen Reisegutschein als Geschenk.

Pater Richard Plaickner griff abschließend bewegt zum Mikrofon und bedankte sich für „eine schöne und unvergessliche Feier“. Er sei im Herzen immer Mühlwalder geblieben, obwohl ihn die Aufgaben im Jesuitenorden in den vergangenen Jahrzehnten weitab von seiner Heimat gefordert hätten. So gesehen könnte man das Priesterleben des Jubilars unter das Motto stellen: „In der Welt zu Hause, in Mühlwald daheim.“ Einen besonderen Dank richtete Pater Richard an seine Familie und allen voran an Mutter Lina, welche mit ihren 90 Jahren die Feierlichkeiten sichtlich genoss. Abgerundet wurde die Feier im Kreise der Familie und enger Freunde mit einem Mittagessen im „Hotel am See“.

Einen ersten Höhepunkt hatte es aber schon am Samstagabend gegeben, als die Pfarrgemeinde mit einer Lichterprozession zum Mairkirchl zog. Durch liebevoll beleuchtete Häuser legte sie auch ein sichtbares Zeugnis dafür ab, dass sie einen Priester aus ihrer Mitte wie eine lodernde Flamme empfindet, die Wärme und Licht und damit Freude schenkt.

Gebhard Mair



## Stationen eines Priesterlebens

Pater Richard Plaickner, Jahrgang 1945, maturierte in Meran, trat im Jahr 1964 in den Jesuitenorden ein und wurde nach Studien in Pullach bei München und Wien im Jahr 1973 in Wattens zum Priester geweiht.

Als Jugendseelsorger und Leiter des Jugendzentrums wirkte Pater Richard bis 1989 in Innsbruck. Die nächsten fünf Jahre arbeitete er an der Generalskurie in Rom und in dieser Zeit auch für Radio Vatikan. Von 1995 bis 2004 übernahm der Jubilar schließlich die Direktion des Bildungszentrums „Kardinal König“ in Wien, um dann für weitere fünf Jahre als Sozios des Provinzials gewissermaßen in die Schaltzentrale der Jesuiten in Wien zu wechseln. Mittlerweile ist Pater Richard wieder in Innsbruck und österreichweit zuständig für die „Gemeinschaften christlichen Lebens“, eine Laienorganisation der Jesuiten.



# Das Edelweiß wird arg zerrupft

## Landtagswahlen: Gewinne für Freiheitliche und Südtiroler Freiheit

Die Südtiroler Wählerinnen und Wähler haben am 27. Oktober den neuen Südtiroler Landtag gewählt. Mit einem Verlust von ... Prozent und nur noch 17 Landtagsmandaten hat die Südtiroler Volkspartei dabei erstmals die absolute Mehrheit verloren. Je ein Mandat mehr ergatterten die Freiheitlichen (6), die Grünen (3) und die Südtiroler Freiheit (3). Der Partito Democratico blieb auf seinen zwei Mandaten sitzen. Je einen Landtags-sitz holten sich Bündnis „Bürgerunion-Ladins Dolomites-Wir Südtiroler“, „Forza Italia-Lega Nord-Team Autonomie“ (1), Movimento Cinque Stelle (1) und „L'Alto Adige nel cuore“. Die Wahlbeteiligung ging landesweit von 80,1 auf 77,7 Prozent zurück, womit sich Südtirol aber immer noch wohltuend von anderen Regionen und Staaten abhebt. Ein deutliches Zeichen von sinkender Attraktivität der Politik ist dieser Trend dennoch.

Dies gilt auch für unsere Gemeinde, wo die Wahlbeteiligung von 90,5 Prozent im Jahr 2008 auf 88,8 Prozent ebenfalls leicht gesunken ist. Damit liegt unsere Gemeinde im Pusterer Vergleich auf Platz drei hinter Gsies (90,5 Prozent) und Kiens (88,9 Prozent). Noch einmal arg gerupft wurde wie schon vor fünf Jahren die Südtiroler Volkspartei. Ein Vergleich der Listenstimmen zwischen den Landtagswahlen 2008 und 2013 zeigt, dass die Südtiroler Volkspartei ganz massiv Stimmen verloren hat.

Vor fünf Jahren waren es historisch schlechte 655 Stimmen und 63,4 Prozent, heuer nur noch 512 Stimmen und 54,1 Prozent. Damit ist die traditionelle Edelweiß-Hochburg Mühlwald endgültig auf dem harten Boden knapp über dem Pustertaler Durchschnitt angekommen. Im Pustertal kam

die Südtiroler Volkspartei mit 51,6 Prozent nur noch haarscharf über die 50 Prozent-Marke, landesweit liegt sie mit 45,7 Prozent auf einem historischen Tief, nachdem sie schon vor fünf Jahren mit 48,1 unter die Schallmauer von 50 Prozent gepurzelt war. Gleichzeitig haben „Die Freiheitlichen“ um 56 Stimmen auf insgesamt 273 zugelegt und landeten dieses Mal in unserer Gemeinde mit 28,9 Prozent einen herausragenden Erfolg. Im Pustertal erreichten die Blauen 24,1 Prozent, landesweit 17,9 Prozent. Tendenz: überall steigend. Auch die Südtiroler Freiheit verbesserte sich in unserer Gemeinde um 29 Stimmen und erreichte 120 Listenstimmen. Dies bedeutet einen Anteil von 12,7 Prozent. Vor fünf Jahren waren es noch 8,8 Prozent.

Die restlichen Parteien spielen keine große Rolle in der Wahlhitparade der Gemeinde Mühlwald. 18 Stimmen und 1,9 Prozent für die Grünen, 9 Stimmen und 1 Prozent für die Listenverbindung „Bürgerunion – Ladins Dolomites – Wir Südtiroler“ sowie 6 Stimmen für „Movimento Cinque stelle“ und 5 Stimmen für den Partito Democratico. Zwei Stimmen ergatterte die Liste „Scelta Civica“, noch eine „Rifondazione Comunista“. Weitere fünf Kleinstparteien gingen total leer aus.

Bei den Vorzugsstimmen der Südtiroler Volkspartei überrascht es nicht, dass Spitzenkandidat Arno Kompatscher (im Bild) mit 322 Stimmen deutlich vorne liegt. Von den Zahlen eines Luis Durnwalder, der vor fünf Jahren noch 492 Stimmen erreichte und vor zehn Jahren gar 647, ist Kompatscher aber meilenweit entfernt. Dieser Trend war in vielen anderen Gemeinden Südtirols anders. Ein anderes Kuriosum ist auf den weiteren



Edelweiß-Plätzen zu finden, wo mit Martha Stocker (128), Waltraud Deeg (115) und Maria Hochgruber Kuenzer (105) drei Frauen vor allen anderen mitwerbenden Männern liegen. Etwas Vergleichbares gibt es im gesamten Pustertal nicht.

Martha Stocker führt mit einem Minus von 61 Stimmen aber auch die weniger rühmliche Verluste-Statistik an vor Elmar Pichler Rolle (-59 Stimmen), Maria Kuenzer (-45 Stimmen), Florian Mussner (-27) und Thomas Widmann (-2).

Hinter der Pusterer Damenriege belegten mit Albert Wurzer (97) und Christian Tschurtschenthaler (87) zwei Pusterer Kandidaten die nächsten Plätze, gefolgt von Florian Mussner (73), Arnold Schuler (72), Richard Theiner (60) und Philipp Achammer (59). Völlig leer aus gingen Wally Kössler und Roselinde Gunsch Koch.

Bei den Freiheitlichen legte Pius Leitner nochmals kräftig zu (plus 31 Stimmen) und kam auf 213 Stimmen, gefolgt von Ulli Mair (184) und dem Pfälzner Roland Tinkhauser, der 121 Stimmen (+40) auf sich vereinen konnte. Bei der Südtiroler Freiheit teilten sich die „ewige“ Eva Klotz und Sven Knoll den ersten Platz mit 65 Vorzugsstimmen. Der Ahrntaler Neo-Abgeordnete Bernhard Zimmerhofer kam mit 29 Stimmen auf Platz 3.

Gebhard Mair

# Viel Arbeit in der Pfarrgemeinde

Die Instandhaltungsarbeiten, die im Jahr 2013 durchgeführt wurden, haben 102.000 Euro gekostet und sind wie folgt finanziert worden:

Gemeinde Mühlwald - 33.000 Euro

Diözesanverwaltung der Kurie - 25.000 €

Autonome Prov. Bozen - 20.000 Euro

Stiftung Südtiroler Sparkasse - 10.000 Euro

Der Rest wurde durch Beiträge der Wasserkraft AG Mühlwald, der Volksbank Sand in Taufers, der Banca di Trento e Bolzano und der Raika Tauferser Ahrntal und nicht zuletzt durch viele Spenden der Bevölkerung gedeckt.

Bei Fragen oder Unklarheiten oder für weitere Erklärungen wende man sich bitte an den Verwaltungsrat.

Im Jahr 2014 werden noch nachfolgende Arbeiten durchgeführt:

Abbau der gesamten Kirchenstühle und des gesamten Holzbodens, Aushub des Erdmaterials, Bekämpfung

des Hausschwammes, Auffüllen des Unterbodens mit Schottermaterial. Gleichzeitig werden die Kirchenstühle abgelautet und anschließend auf einem neuen Holzboden wieder eingebaut. Wegen dieser Maßnahme wird im Sommer 2014 die Kirche für 6-8 Wochen nicht zugänglich sein. Die Ausgaben für diese Arbeiten sind fast zur Gänze durch Beiträge des Denkmalamtes und der Gemeinde Mühlwald gesichert. Dafür gebührt Ihnen schon im Voraus ein herzlicher Dank. Abschließend möchten wir vom Pfarrgemeinderat allen Helfern, Spendern und Gönnern, die innerhalb und außerhalb der Kirche irgendeinen Dienst verrichten, aufrichtig danken und bitten weiterhin um das Wohlwollen und die Mitarbeit bei den vielen Aufgaben, die in der Pfarrgemeinde zu erledigen sind. Wir wünschen allen Mitbürgern ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Jahr 2014.

Der Pfarrgemeinderat



## Lappacher Erstkommunikanten



Sophia Aschbacher, Matthias Unterhofer, Lukas Unterhofer, Katia Mair am Tinkhof

### Aus dem Rathaus

Es wird darauf hingewiesen, dass Nylontaschen oder -säcke (auch sogenannte „Bio-Einkaufstaschen“ und „Maissäcke“) nicht in der Bio-tonne entsorgt werden dürfen.

Weiters wird im Recyclinghof Sand in Taufers kein Sperrmüll aus der Gemeinde Mühlwald entgegengenommen. In der Gemeinde Mühlwald wird die Sperrmüllsammlung jeweils im Frühjahr durchgeführt.

# Lesen kann und soll man früh lernen

## Gut besuchter Vortrag über Leseförderung

Am 3. Oktober veranstaltete die Bibliothek einen Vortrag zum Thema „Mit Bilderbüchern wachsen – Leseförderung vom Kleinkind- bis zum Grundschulalter“. Eingeladen waren

Eltern mit Kindern im Bilderbuchalter, Pädagoginnen, Lehrerinnen und Bibliothekarinnen. Die Referentin, Dr. Martina Koler aus Oberbozen, sprach zum Thema Leseförderung, Lesemoti-

vation und über die Auswahl von Bilderbüchern. Mit einem Koffer voller Neuerscheinungen vom Herbst 2013 erhielten die Teilnehmer außerdem jede Menge Büchertipps.



Das Amt für Bibliotheken und Lesen sowie der Bibliotheksverband Südtirol initiierten auch 2013 den Tag der Bibliotheken. In der Öffentlichen Bib-

liothek Mühlwald wurde dazu am 26. Oktober zu einem Tag der offenen Tür geladen. Neben der Möglichkeit zum Schmökern und Ausleihen gab

es einen Umtrunk, ein Schätzspiel und eine Überraschung für die Kinder.

Lambert Ausserhofer



# Feuerwehrjugend vor 15 Jahren gegründet



Im Bild die Jugendfeuerwehr anlässlich der Gründung am 28. Juli 1998

Vor 15 Jahren hat der Feuerwehrausschuss beschlossen eine Jugendfeuerwehr zu gründen. Also wurde im Gerätehaus von der Feuerwehr eine Informationstagung und Besichtigung

des Gerätehauses für Jugendliche und Eltern organisiert. So konnten sich die Eltern und die Jugendlichen ab 14 Jahren über die Tätigkeiten und das Leben der Feuerwehr informieren.

Den Jugendlichen blieb dieser Tag in Erinnerung und einige von ihnen waren bereit der Jugendfeuerwehr beizutreten. Am 28. Juli 1998 gab es am Festplatz die offizielle Gründungsfeier mit einer heiligen Messfeier und anschließendem Konzert der Musikkapelle Mühlwald. Am Nachmittag machte die Jugendfeuerwehr eine Schauübung. Für die Feuerwehr hoffte man Nachwuchs zu garantieren, was auch erreicht wurde. Zur Zeit sind von diesen Jugendfeuerwehrmitgliedern 19 aktive Wehrmänner in unserer Wehr. Ein großer Dank gilt den Jugendbetreuern für ihre geleistete Arbeit, aber auch den Jugendlichen für ihre Ausdauer.

Hartmann Oberlechner

## Glückwunsch zum 70. Geburtstag

Am 30. Oktober feierte Reichegger Alois, in Mühlwald als „Stroßna Lois“, bekannt, den 70. Geburtstag. Die Feuerwehr Mühlwald, der Kommandant Hartmann Oberlechner und Othmar Steiner gratulierten ihm im Namen der Feuerwehrkameraden recht herzlich und überreichten ihm einen Geschenkkorb als kleine Anerkennung für die vielen unentgeltlichen Dienste, die er für die Allgemeinheit macht, sei es bei Beerdigungen, Prozessionen und anderen kirchlichen Feierlichkeiten.

Lois war 30 Jahre aktiver Wehrmann in unserer Wehr und bis zu seinem 65. Lebensjahr im aktiven Dienst. Er war einer der ersten Atemschutzträger unserer Wehr. Wir wünschen dem Lois noch viel Gesundheit und als be-



geistertem Bergsteiger und Bergläufer viel Erfolg und Ausdauer. Oben im Bild von links der Kommandant Hartmann Oberlechner, Alois

Reichegger mit seiner Frau Hilda und Ausschussmitglied Othmar Steiner.

Hartmann Oberlechner

# Blasmusik zur Freude der Menschen

## Musikkapelle Mühlwald blickt auf reges Konzertjahr zurück

Die Musikkapelle Mühlwald zählte im Jahr 2013 61 Musikantinnen und Musikanten. Dazu kommen noch der Fähnrich Helmuth Forer und die Marketerinnen Lorena und Miriam Oberbichler, Lisa Prenn und Carolin Steiner.

Das Tätigkeitsjahr begann am 25. November 2012 mit der Segnung des neuen Fahrzeuges für die Feuerwehr von Mühlwald. Nach der Messe hat die Musikkapelle die Feier, welche beim Vereinshaus stattfand, musikalisch gestaltet.

Nach intensiver Probenarbeit hat das Frühjahrskonzert am 6. April 2013 den Beginn des Musikjahres eingeleitet. Nachdem das Konzert die letzten beiden Jahre ohne Pause durchgespielt worden war, hat der Kapellmeister heuer doch wieder eine Halbzeitpause eingelegt. Diese Pause sollte genutzt werden, um unseren Obmann mit einer ganz besonderen Ehrung zu überraschen. Er bekam das Verdienstzeichen in Silber für sei-

ne 15jährige Tätigkeit als Schriftführer (1982 – 1990 und 1994 – 1999) der Musikkapelle Mühlwald und als Obmann seit 2000. Die Überraschung ist gelungen, seine Freude war sehr groß und alle waren sich einig, dass er sich so eine Auszeichnung auch wirklich verdient hat.

Bei der Erstkommunion am 12. Mai spielte die Musikkapelle wie üblich beim Einzug vom Schulplatz. Nach dem Amt gab es ein Ständchen für die Erstkommunikanten.

Die Fronleichnams-Prozession ist im heurigen Jahr wegen starkem Regen leider ausgefallen. Das Wetter war für die Herz-Jesu-Prozession etwas besser und diese konnte stattfinden. Danach veranstaltete die Musikkapelle wieder einen Frühschoppen auf der Terrasse beim Vereinshaus. Das Konzert konnte wie geplant beginnen. Leider fing es nach einer halben Stunde schon an zu regnen. Die Musikanten mit Instrumenten, Notenständern und Noten suchten das Trockene und eine spon-

tan zusammengestellte Böhmische spielte auf der Bühne im Vereinshaus noch weiter. Viele Leute nutzten das Angebot, nach der Prozession nicht selber noch kochen zu müssen und kamen zum Mittagessen. Der Frühschoppen wird im Terminkalender auch im kommenden Jahr wieder zu finden sein.

Auf seinem letzten Weg begleitet hat die Musikkapelle das ehemalige Mitglied Willi Außerhofer (60 Jahre aktiver Musikant). Die Beerdigung fand am 6. Juli 2013 statt und wir haben unser Ehrenmitglied zu Hause abgeholt und in die Kirche begleitet. Dort spielte die Musikkapelle einen Trauermarsch und anschließend bei der Beisetzung im Friedhof. Er hatte sich seine Beerdigung so vorgestellt und es war uns eine Ehre, ihm seinen letzten Wunsch zu erfüllen.

Für Ende Juli hatte sich die Musikkapelle aus Penzing/Bayern für einen Besuch in Mühlwald angekündigt. Nach einigen Gesprächen mit dem Obmann



war ein Termin schnell gefunden, da sie interessiert waren, ein Konzert beim Musikfest zu spielen. Zusammen mit einigen Musikanten unserer Musikkapelle ging es am Tag vorher zum Neves Stausee, um den Nachmittag in den Bergen zu verbringen. Nach dem Abendessen in Sand in Taufers kamen sie erneut nach Mühlwald, um im Vereinshaus zu feiern. Für musikalische Stimmung sorgten die „Berufswildra“. Am nächsten Tag fand das Musikfest statt. Die Messe gestalteten die Jungmusikanten, welche das Hüttenlager besucht hatten. Anschließend spielten die Gäste aus Penzing den Frühschoppen. Am Nachmittag waren die Musikkapellen von Toblach und Lengmoos zu Gast.

Im Sommer spielte die Musikkapelle Mühlwald vier Konzerte. Das erste fand Anfang August in Lappach beim Feuerwehrfest statt.

Eine Woche später fuhr die Kapelle mit dem Bus nach Lengmoos (siehe Bilder) am Ritten. Es standen ein Umzug und ein Konzert auf dem Programm. Nach unserem Konzert hatten wir die Möglichkeit noch ein paar Stunden in geselliger Runde zusammen zu sitzen. Bei unterhaltsamen Spielen ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Mit einer kleinen Verzögerung machte sich der vollbesetzte Bus auf die Heimfahrt.

Das Feuerwehrfest in Mühlwald war wieder ein fixer Termin im heurigen Kalender. Unser Konzert fand um die

Mittagszeit statt.

Ebenfalls mit dem Bus fuhren die Musikanten/innen am 18. August nach Kastelruth. Dort fand das Dorffest statt und es gab bei strahlend schönem Wetter einen Umzug mit vielen Teilnehmern und Festwägen. Die Musikkapelle von Kastelruth hat um einen Austausch angefragt und sie werden im kommenden Jahr zum Mühlwalder Musikfest kommen.

In Cortina sollte das einzige Abendkonzert der heurigen Konzertsaison stattfinden. Wir sind mit viel Vorfreude in Mühlwald gestartet. Aber bei der Ankunft in Cortina hat uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht und nach einer kurzen Wartezeit fuhren wir unverrichteter Dinge wieder nach Hause.

Einen Grund zum Feiern gab es am 28. September in St. Johann. Unser Posaunist Georg Mair am Tinkhof hatte zu seiner Hochzeit geladen und natürlich war die Musikkapelle dort, um ihm und seiner Braut ein Ständchen zu spielen. Anschließend waren alle Musikantinnen und Musikanten zum Aperitif eingeladen.

Am 20. Oktober feierte Pater Richard Plaickner sein 40jähriges Priesterjubiläum. Vor dem Amt spielte die Musikkapelle einen Begrüßungsmarsch und umrahmte den Einzug zur Kirche musikalisch. Danach fand die Erntedankprozession statt. Nach dem kirchlichen Teil der Feier war die Bevölkerung zu

einem Umtrunk im Vereinshaus eingeladen. Die Musikkapelle spielte einige Märsche zur Ehre des Jubilars.

Zu Allerheiligen spielte die Musikkapelle im Friedhof zwei Trauermärsche. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass bei diesem Auftritt so viele Menschen zuhören wie sonst selten während des Jahres. Deshalb ist dieser Termin auch ein sehr wichtiger für die Musikantinnen und Musikanten.

Somit ist die Musikkapelle Mühlwald im heurigen Jahr 13 Mal ausgerückt. Nicht mitgezählt sind dabei die vielen Auftritte der kleinen Spielgruppen, mit denen fleißige Musikanten Messfeiern und verschiedene andere Feierlichkeiten gestalten. Im Jahr sind dies ungefähr weitere 15 Auftritte.

Um all dies zu bewältigen, waren insgesamt 83 Proben notwendig (2 Marschproben, 42 Vollproben, 14 Holzproben, 13 Blechproben, 4 Schlagzeug- und 8 Teilproben).

Bei der Vollversammlung konnten wieder 7 Musikanten/innen aufgenommen werden: Lisa Prenn, Carolin Steiner, Lorena Mair (alle Querflöte), Jenny Knapp (Klarinette), Daniel Steiner, Tobias Unterhofer (beide Schlagzeug) und Maximilian Mayr (Flügelhorn). Auch sie sind schon fleißig mit dabei bei den ersten Proben für das Jahr 2014.

Andrea Ausserhofer



# 10 Tipps, wie Kinder im Internet geschützt werden können

Die Welt ist in den letzten 15 Jahren vielfältig geworden, sie ist einer neuen Macht, dem Internet ausgesetzt, deren Kontrolle nicht mehr so ohne weiteres möglich ist. Die Zeit, als man noch glaubte, Europa und Amerika wären das Zentrum der Welt, ist endgültig vorbei. Die Globalisierung geht unheimlich schnell voran, die Welt verändert sich, egal, ob wir wollen oder nicht. Es macht daher sicher Sinn, sich mit den neuen Medien zu beschäftigen. Es gibt viele Online-Risiken, die in drei Kategorien unterteilt werden: Internetbetrug, Cyber-Mobbing und Online-Ruf. Da diese Risiken besonders für Kinder gefährlich sind, bedarf es einer Aufklärung.

Der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach hat sich darüber Gedanken gemacht und Ursula Plaickner, Social Media Manager, zu einem Vortragsabend für Eltern und Interessierte zum Thema „Was macht mein Kind im Netz?“ eingeladen. Die Referentin befasste sich in ihrem Vortrag mit dem richtigen Umgang von Kindern mit sozialen Netzwerken.

Frau Plaickner gab Tipps und Informationen, wie Eltern ihre Kinder im Internet, Facebook und anderen sozialen Netzwerken unterstützen und ihre Privatsphäre schützen können.

**Facebook:** ist das bekannteste aller Netzwerke. Jeder Benutzer von Facebook verfügt über eine Profilseite, auf der er sich vorstellen kann. Es können Fotos oder Videos hochgeladen werden. Jeder Besucher der Website hat die Möglichkeit öffentlich sichtbare Nachrichten zu hinterlassen oder Anmerkungen zu veröffentlichen und uneingeschränkt mit „Freunden“ zu kommunizieren.

Facebook wurde von einem ameri-

kanischen Studenten entwickelt und stellte ursprünglich ein Bewertungssystem über das Aussehen junger Studentinnen am Campus dar. Dazu stellte er Fotos junger Frauen ohne deren Erlaubnis ins Internet und forderte die Besucher der Website auf, das attraktivere zu wählen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wegen Verletzung der Privatsphäre wurde die Website bald für alle Studenten in den Vereinigten Staaten freigegeben. Das Ganze expandierte innerhalb kurzer Zeit soweit, dass es jetzt weltweit Anmeldemöglichkeiten für jedermann gibt. Statistiken besagen, dass es mittlerweile mehr Facebookbenutzer gibt als Autos auf den Straßen!

**Twitter:** Ist eine Kommunikationsplattform, die zur Verbreitung von Textnachrichten dient. Der angemeldete Benutzer kann eigene Nachrichten mit maximal 140 Zeichen und mit Bild versenden. Diese können auch von Verwendern, die nicht angemeldet sind, abgerufen werden. Das Medium kann sowohl zum Austausch von Informationen als auch von Gedanken und Erfahrungen dienen.

**Internetbetrug:** Computerviren, Trojaner, Phishing-Angriffe und Spam-E-Mails sind jährlich auf dem Vormarsch. Eltern sollten sich unbedingt über die verschiedenen Bedrohungen informieren und wissen, welchen Gefahren ihre Kinder ausgesetzt sind. Dies ist mit Sicherheit keine leichte Aufgabe, vor allem dann, wenn sie technisch nicht versiert sind. Glücklicherweise gibt es Maßnahmen, mit denen dem Internetbetrug Einhalt geboten werden kann.

1. Verwenden Sie ein Internet-Si-



cherheitspaket auf allen PC's, die Sie haben. Die Verwendung eines Antivirus-Programms allein bietet keinen ausreichenden Schutz. Sie benötigen eine komplette Firewall (Sicherheitssystem, das ein Rechnernetz oder einen einzelnen Computer vor unerwünschten Netzwerkzugriffen schützt), Antispyware (Software, die vor Werbeeinblendungen schützt). All dies bietet ein Sicherheitspaket, z.B. Noton 360, AVIRA, Kaspersky, usw.

2. Schützen Sie Ihr Heimnetzwerk, indem Sie ein sicheres Kennwort (nie Namen von Familienmitgliedern) und strenge Sicherheitseinstellungen verwenden.

3. Vermeiden Sie das Klicken auf Links, das Beantworten von Werbung sowie das Öffnen von E-Mails, wenn sie von jemandem stammen, den Sie nicht kennen.

4. Verwenden Sie ein sicheres Kennwort (eindeutig und komplex). Es empfiehlt sich ein mindestens 8-stelliges Kennwort, bestehend aus Buchstaben und Zahlen zu verwenden. Groß- und Kleinschreibung beachten!

5. Reden Sie mit Ihrem Kind über Möglichkeiten, Internetbetrug zu ver-

meiden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Kinder einmal auf eine Scareware-Warnung (Warnung vor Schadenprogrammen) hereinfliegen, einen gefährlichen Virus auf den Computer herunterladen oder Opfer von Cyber-Mobbing (verschiedene Formen von Belästigung und Nötigung) werden. Sollten die Nachrichten Drohungen enthalten, erstatten Sie Anzeige bei der Polizei!

**Cyber-Mobbing:** Dies ist bei weitem die häufigste Online-Gefahr für Kinder. Statistiken belegen, dass 20% aller Kinder über E-Mails, SMS usw. beleidigende oder hetzerische Nachrichten erhalten. Das Opfer kann zum Täter werden, indem es auf bössartige E-Mails oder SMS mit einer verbalen Attacke antwortet.

6. Machen Sie Ihren Kindern klar, dass sie Kennwörter auf keinen Fall weitergeben.

7. Bringen Sie Ihren Kindern bei, sich vom Computer abzumelden, wenn sie diesen nicht mehr benötigen. Nur so wird das Verschicken von Nachrichten durch andere Personen mit

diesem Konto vermieden.

**Online-Ruf:** Die dritte Kategorie von Online-Risiken ist der Schaden, den wir selbst verursachen. Durch „Online-Ruf“ (Begriff für alle über eine Person im Internet verfügbaren Informationen) können wir uns selbst Schaden zufügen, z.B. durch das Bereitstellen von persönlichen Informationen oder Fotos, die peinlich oder kontrovers sind und in falsche Hände geraten.

„Sexting“ (Versenden sexueller Inhalte per Foto, Video oder SMS) ist absolut NICHTS für Kinder! Es empfiehlt sich, Nachrichten an Ihre Kinder und solche von ihnen, im Vorfeld abzufangen und zu kontrollieren. „Pro Juventute“ (Kinder- und Jugendhilfsorganisation) hat hierzu eine Aufklärungskampagne für Schüler, Jugendliche und Eltern ins Leben gerufen: <http://www.projuventute.ch/sexting/landingpage.html>

Der Datenschutz im Internet stellt für viele Menschen eine immer größere Herausforderung dar. Dazu gehört, dass wir unsere Online-Konten absichern, die in öffentlichen Foren veröffentlichten Informationen begrenzen und nicht genutzte oder unerwünschte Online-Dienste ablehnen.

8. Begrenzen Sie mit Hilfe der Sicherheits- und Datenschutzeinstellungen in Ihrem sozialen Netzwerk und allen Konten die Personen, die Zugriff auf Ihre Beiträge haben.

9. Informieren Sie sich über Einstellungen für die Kindersicherung auf Ihren Handys, Spielkonsolen, Tablet-PC's oder auf all Ihren Computern. Die zeitbegrenzte Kindersicherung auf PC's ist auf Geräten mit der Installation des Betriebssystems WINDOWS 8 möglich. Norton Family ist ein hervorragendes kostenloses Programm für PC's.

10. Reden Sie mit Ihren Kindern regelmäßig darüber, wie sie Technologie nutzen. Legen Sie Regeln fest und sorgen Sie dafür, dass neue Technologien nicht heimlich benützt werden dürfen. Eignen Sie sich selbst Grundwissen über die neuen Medien an, damit Sie in der Lage sind, das Geschehen im Netz zu beurteilen.

Agnes Feichter

## Diplome für fleißige Chorsängerinnen

Bei der traditionellen Sängermarende des Kirchenchores Mühlwald wurden auch heuer wieder langjährige Sängerinnen geehrt. Martina Plaickner und Monika Gasser singen seit 15 Jahren im Kirchenchor Mühlwald; Rita Grossgasteiger und Gertraud Karner sind seit 25 Jahren kirchenmusikalisch tätig. Als Dank und Anerkennung für ihren Fleiß und ihren Einsatz wurden ihnen die Ehrenurkunde und das Abzeichen in Bronze bzw. Silber des Verbandes der Kirchenchöre Südtirols überreicht. Herzliche Gratulation!



Die vier Jubilarinnen mit Pfarrer Anton Auer, Siegfried Fauster vom Verband der Kirchenchöre sowie Chorleiterin Sigrun Falkensteiner und Obmann Lambert Außerhofer

Lambert Ausserhofer

# Hoch hinaus beim AVS-Boulder-Festival

## Grundschule Mühlwald zu Besuch in Brixen



Vom 17. bis zum 23. Oktober 2013 fand in Brixen im Rahmen des International Mountain Summit (IMS) ein Schulprogramm statt, das in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schulamt und dem Alpenverein Südtirol organisiert wurde.

Die Schüler der 4. und 5. Klasse der Grundschule Mühlwald hatten das Glück, an dieser Veranstaltung kostenlos teilzunehmen. Dabei konnten

sie sich in der Kletterhalle von Brixen intensiv mit dem Thema Klettern auseinandersetzen.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung durften die Schüler an 8 Stationen ihre Kletterfähigkeiten testen und verbessern und sich mit anderen Kindern messen. Sehr begeistert waren alle von der Kletterhüpfburg und vom Rutschseil, das von der Finanzpolizei betreut wurde.

Der Vormittag verging wie im Fluge. Die Begeisterung und der Einsatz waren so groß, dass die meisten Kinder sich erst vor der Heimfahrt die Zeit zum Essen und Trinken nahmen. Dieser spannende Vormittag wird sicher allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Sabine Niederbrunner



# Musik und Gesang für den Nikolaus

## GS Mühlwald und Lappach sowie Kindergarten feiern gemeinsam

Am 6. Dezember luden die Grundschulen von Mühlwald und Lappach sowie der Kindergarten zu einer großen Nikolausfeier ins Vereinshaus ein. Schon gleich zu Beginn der Veranstaltung kam er auch – der von allen geliebte Nikolaus! Er begrüßte die Kinder und alle Gäste im voll besetzten Saal und nahm auf einem Thron

Platz. Die Kinder warteten mit einem umfangreichen Programm auf. So wurden ein Fingerspiel, Lieder, Gedichte, ein Singspiel, Klarinettenstücke sowie ein Lied in italienischer Sprache und ein Theaterstück dargeboten. Höchst erfreut über die gelungenen Auftritte verteilte der Nikolaus großzügig seine mitgebrachten Süßigkeiten und

brachte die Kinderaugen zum Glänzen. Mit seinen netten Worten versprach er zum Abschied, im nächsten Jahr auf jeden Fall wiederzukommen. Die bei dieser Veranstaltung gesammelten Spenden kommen dem Haus der Solidarität in Brixen zugute.

Ernestine Untersteiner



Im Bild oben die Kindergartenkinder, Bildmitte die Grundschüler aus Lappach, im Bild unten eine Klasse aus Mühlwald



# Intensiver Herbst an der Grundschule Lappach

## Unser Herbstausflug

Am 25. September fand der Herbstausflug statt. Eine „Wasserwanderung“ in unserem Heimatdorf stand auf dem Programm. Der Wanderführer Georg Ratschiller begleitete uns fachkundig bei unserer Tour. Bei der Kneippanlage startend führte der Weg durch die ursprüngliche Lappacher Klamm. Er erwies sich als sehr lehrreich und stellte den Höhepunkt unserer Wanderung dar. So gelangten wir zu den „antrischen Löchern“ und erfuhren deren Geschichte. Die Erkundung derselben war aufregend und durfte nicht fehlen. Weiters zeigte uns Georg den sogenannten Mondtempel und erläuterte uns seine magisch – spirituelle Bedeutung. Nach kurzem Verweilen auf der Klammbrücke führte der Rückweg schließlich an Wasserfällen und an den Mauerresten des ersten Wasserkraftwerkes von Lappach vorbei. Die Wichtigkeit des Wassers im Naturkreislauf sowie in unserem Tal wurde deutlich hervorgehoben. Bei der Kneippanlage klang unsere Herbstwanderung bei strahlendem Sonnenschein aus. An dieser Stelle bedanken wir uns beim Bildungsausschuss Mühlwald - Lappach herzlich für die finanzielle Unterstützung.

## „Spiel mit“- Handball in der Grundschule von Lappach

Der Oktober stand in der Grundschule von Lappach ganz im Zeichen des Ballsports Handball. Die Kinder lernten im Rahmen des Wahlfaches die Mannschaftssportart und deren Regelwerk genauer kennen.

Drei Nachmittage lang wurde zu je zwei Stunden geprellt, gefangen, geworfen und gepasst. Im Mittelpunkt standen jedoch immer der Spaß und



die Fairness. Mit großer Ausdauer und einer gehörigen Portion Ehrgeiz erlernten die Kinder nicht nur Basistechniken im Umgang mit dem Ball, sondern auch mit anderen zusammen zu spielen und sich in eine Gruppe einzufügen.

Während die Schüler der 1. und 2. Klasse mit der Zeit immer ballsicherer wurden, gelangen den Schüler der 3., 4. und 5. Klasse bereits Sprung- und Stemmwürfe wie den Profis.

Zum Abschluss des Wahlfaches besuchte der Handballtrainer Joe Stimac, der derzeit die Serie A2 Damen des SSV Taufers betreut, den Unterricht. Ihm zeigten die Kinder mit Stolz, was sie bis dato erlernt hatten und sie konnten ihr Können mit seiner Unterstützung noch verfeinern.

**Hand- und Körperhygiene**  
Sanitätsassistentinnen des Vorsorge- dienstes im Entwicklungsalter bieten



alljährlich Unterrichtseinheiten zur Hand- und Körperhygiene an. So besuchten uns Manuela Haspinger und Heidi Mittermair am 19. November in der Grundschule. Korrekte Hand- und Körperpflege, das Zähneputzen sowie die Rolle der Bakterien bei der Übertragung von Krankheiten stellen den inhaltlichen Schwerpunkt der kindgerecht gestalteten Einheit dar.

Ernestine Untersteiner



## Ausflüge und Workshops im Jugendtreff

Insgesamt gibt es 21 verschiedene Aktionen, Ausflüge und Workshops für Grund-, Mittel- und Oberschüler, die vom Jugendzentrum Loop und vom Jugendtreff Mühlwald für die Jugendlichen organisiert werden:

### **Ausflüge:**

Gardaland, Freestyle-Academy Laax, Weihnachts-Shopping Innsbruck, Curlingkurs Cortina, Skiwochenende in Stubai, Erding & Bavaria-Filmstadt, Eishockeyfahrten zum HC Pustertal

### **Aktionen:**

Kekse backen, Weihnachtsparty, Laserspiele, Filmmacht, Eislaufen in Mill, Schwimmen in Reischach, Minigolf, Klausbergflitzer

### **Workshops:**

Duftkerzen gießen, Freerunning, Qi Gong, Karneval-Workshop, Recyclinggürtel aus Fahrradmantel, Funky Dance, Wellness & Beauty für Mädels, DJ-Workshop, Traktorschlauchtaschen für Mamis

### **Projekte und Veranstaltungen:**

- Bildungsreise Paris (in den Semesterferien)
- Internationales Projekt: „Reise der Erinnerung – Promemoria Auschwitz“
- Infoveranstaltung über Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendli-

chen. Referentin: Dr. Vera Nicolussi-Leck

- Literaturabend Pakistan

Alle Infos können im Programmheft und monatlich im Verkündzettel nachgelesen werden. Wer Interesse an den Angeboten hat, meldet sich unter 0474686177 (Büro)/3463095851 (Daniela) oder schaut einfach im Treff während der Öffnungszeiten vorbei. Wichtig! Anmeldungen sind mit Anmeldeformular und Einzahlung der Teilnehmergebühren gültig. Begrenzte Anzahl an Teilnehmerplätzen pro Angebot.

In Zusammenarbeit mit der Mittelschule Sand in Taufers findet auch

heuer wieder die Hausaufgabenhilfe im Jugendtreff statt. Vier Schüler werden von der Jugendarbeiterin bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben betreut.

Der Workshop „Kerzen gießen“ war ein voller Erfolg. Begeistert konnten 12 GrundschülerInnen lernen, wie man duftende Kerzen selbst macht. Die Nachfrage für einen zweiten Kurs ist groß und wird mit Sicherheit organisiert.

Jugendtreff-Öffnungszeiten:

Mittwoch: 15.30-18.30 Uhr

Freitag: 15.00-18.30 Uhr

Zielgruppe: ab der 5. Klasse Grundschule

Daniela Hofer



# Unsere Fußballer genießen Höhenluft

## 3. Tabellenplatz in der Hinrunde 2013

Einige Bewegung gab es im Sommer in unserer Mannschaft der 3. Amateurliga. Allem voran wurde mit Alexander Burchia aus Reischach ein neuer Trainer verpflichtet. Er hat zwar zuvor noch keine Mannschaft trainiert, aber als langjähriger Kapitän und Leitwolf des SSV Reischach viel Erfahrung und Motivation mit ins Tal gebracht. Dass man sich in unserem Verein durchaus wohlfühlen kann, beweist die Rückkehr einiger „alter Bekannter“. So schnüren mit Werner Eppacher, Markus Crepez, Kurt König und Daniel Platter wieder einige Spieler die Schuhe für den SSV Mühlwald, welche schon früher kurz oder lang für unseren Verein tätig waren und es nun noch einmal wissen wollten. Nach einigen Jahren Pause ist auch Manfred Abfalterer (alias Fax) aus Steinhaus zum Team gestoßen. Auch er konnte der Mannschaft mit seiner Erfahrung weiterhelfen. Ein echter „Kracher“ war der Wechsel von Matthias Maurer vom SSV-Steinhaus (seine Mutter stammt übrigens vom Fichtenheim aus Mühlwald). Er war in der Hinrunde nicht nur unser bester Torschütze, sondern auch bester Vorlagengeber und ein echter Publikumsliebhaber. Un-

seren Verein verlassen hat hingegen Andreas „Zuggo“ Bonuzzi, während Florian Weger eine Pause eingelegt hat. Auch Alex Forer und Bashkim Durmishi wollten sich eine Auszeit nehmen, im Laufe der Meisterschaft haben sie unseren Kader aber wieder aufgefüllt und verstärkt. Andreas Steiner wurde auf Leihbasis an die Junioren des SSV Ahrntal abgegeben.

Neben den Neuverpflichtungen war dann sicher der enorme Trainingsfleiß ein entscheidender Faktor dafür, dass unser Team eine sensationelle Hinrunde gespielt hat. Mit 6 Siegen, 3 Unentschieden und nur 2 Niederlagen hat unsere Mannschaft 21 Punkte auf dem Konto und überwintert auf dem hervorragenden 3. Tabellenplatz. Zu Saisonbeginn wurde als Ziel ein Rang unter den Top 5 angepeilt, dieses Ergebnis ist heuer absolut realistisch und greifbar. Einziger Wermutstropfen war das Ausscheiden im Pokal der Provinz Bozen. Nachdem in der ersten Runde Percha klar eliminiert worden war, war in der 2. Runde gegen Niederdorf Endstation. Man hatte den Eindruck, das erstmalige Einziehen in die 3. Pokalrunde wurde dabei etwas fahrlässig vergeben. Dafür kann man sich dann

aber im Frühjahr voll auf die Meisterschaft konzentrieren. Mit etwas Glück, demselben Fleiß und etwas weniger Verletzungssorgen als zuletzt kann man vielleicht sogar einen Angriff auf die 2 führenden ladinischen Teams starten. Träumen ist erlaubt.

Auch unsere 2 Jugendmannschaften, die U11 und die U10, haben in der Hinrunde tapfer mitgespielt. Beide Teams wurden von Franz Vienna, Markus Knapp und Albert Steiner betreut. Die U11 konnte in 8 Spielen 2 Siege und 2 Unentschieden einfahren und liegt mit 8 Punkten auf dem 7. Tabellenplatz. Wenn man berücksichtigt, dass der Kader auch mit Spielern der U10 besetzt ist, ist dieses Ergebnis gar nicht so schlecht. Immerhin machte es die jüngere Kategorie dafür etwas besser. Mit 3 Siegen und einem Unentschieden (sowie 3 Niederlagen) belegt unser jüngster Trupp den guten 4 Rang unter 8 Mannschaften.

Noch einige Zeilen zu unseren Spielern, die auswärts von Mühlwald dem runden Leder nachlaufen. Nachdem im Sommer die U13-Mannschaft leider in keiner älteren Altersklasse un-



### 3. Amateurliga

1. Wengen	28	27-8
2. Welschellen	27	35-15
3. Mühlwald	21	25-16
4. Gais	19	25-21
5. Sexten	18	24-15
6. Olang	16	22-19
7. Percha	14	16-19
8. Raas	11	18-25
9. Neustift	10	14-23
10. Prettau	9	18-33
11. Niederdorf	5	18-27
12. Aicha	5	13-34

tergebracht werden konnte, haben wir uns für eine Zusammenarbeit mit dem SSV Ahrntal entschieden. Ivan Knapp, Manuel Gasser, Mario Volgger, Stefan Mittermair und Jonas Mittermair kommen in dessen B-Jugend zum Einsatz und führen die Tabelle mit 30 Punkten (10 Siege aus 11 Spielen) an. Lukas Knapp verstärkt die Mannschaft der U12 und liegt mit seinem Team im Tabellenmittelfeld. Andreas Steiner belegt mit seinen Junioren des SSV Ahrntal ebenfalls einen Rang in der oberen Tabellenhälfte. In seiner Mannschaft spielt übrigens auch Do-

minik Knapp aus unserem Dorf. Allen Jugendspielern kann man zu diesen Ergebnissen nur gratulieren.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die unsere Sektion im abgelaufenen Jahr in irgendeiner Weise unterstützt haben. Vor allem unseren Trainern gebührt eine außerordentliche Anerkennung. Sie opfern viele Stunden ihrer Freizeit für unseren Verein, dafür ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

Bernhard Steiner



### U11

1. Kronteam	22	33-3
2. Olang-Rasen-Antholz	18	13-9
3. Team 4 Welsberg	16	26-11
4. Pfalzen	14	21-13
5. Team 4 Taisten	11	12-19
6. Alta Badia	10	16-23
7. Mühlwald	8	16-15
8. Wengen-St.Martin	4	8-22
9. Sexten	0	3-33

Alle Infos und Neuigkeiten des SSV Mühlwald sind auf der Homepage unter [www.ssv-muehlwald.com](http://www.ssv-muehlwald.com) abrufbar sowie auf Facebook unter **SSV Mühlwald.**

### U10

1. St.Georgen I	19	41-2
2. Taufers I	18	31-8
3. Ahrntal	14	25-5
4. Mühlwald	10	11-21
5. Gais Uttenheim I	9	25-15
6. Steinhaus Prettau	6	10-18
7. St.Lorenzen II	4	9-41
8. Gais Uttenheim II	1	7-49

# „Fußball als Gesellschaftsereignis“

Armin Plaickner - Entertainer vom Dienst beim SSV Mühlwald

**Die Hinrunde in der 3. Fußball Amateurliga ist vorbei. Der SSV Mühlwald hat sich so gut wie noch nie in seiner mehr als dreißigjährigen Geschichte präsentiert. Elf Spiele, 21 Punkte und Tabellenplatz drei – das lässt die sonst vom Erfolg nicht verwöhnten Fußballerherzen in Mühlwald höher schlagen. Der sportliche Erfolg ist jedoch nur ein Teil der neu angefachten Fußball euphorie im Dorf. Der Verein wird gut geführt und vor allem die Heimspiele haben richtigen Eventcharakter erlangt - samt Platzsprecher und Fußballzeitschrift.**

Ein wichtiger Mann hinter den Neuerungen, die Sonntag für Sonntag weit mehr als 100 Zuschauer ins Waldstadion strömen lassen, ist Armin Plaickner, „Mesn Armin“. Armin, der schon seit seiner Jugend im Verein ist, sorgt nicht nur als Platzsprecher für gute Stimmung. Er ist auch Chefredakteur des bei jedem Heimspiel erscheinenden Fußballblattes. Zudem ist er Mitadministrator der vereinseigenen Facebookseite und organisiert für den SSV auch neben dem Platz verschiedene Veranstaltungen wie die „Nacht der Legenden“, die im letzten Jahr stattgefunden hat. Das Mühlrad hat ein Interview mit diesem Sportentertainer geführt.

**Das Mühlrad: Hallo, Armin. Fußballbegeistert warst du schon immer. Wie bist du zu dieser Leidenschaft und dann zum SSV gekommen?**

Armin Plaickner: Also, das Fußballspiel selber hat mir schon als kleiner Bub gefallen. Als Schüler war ich schon sehr interessiert am internationalen und vor allem am italienischen Fußballgeschehen. Und als wir dann im eigenen Dorf eine Fußballmannschaft hatten bin ich natürlich auch dort jedes Heimspiel schauen gegangen.

Man könnte sagen, ich war schon fast fanatisch (lacht). Leider hatte ich dann später, als ich begonnen habe im Gastgewerbe zu arbeiten, nicht mehr so viel Zeit für diese Leidenschaft.

**Inzwischen bist du ja wieder sehr aktiv im Verein. Wann hast du damit begonnen und was hat dich dazu bewogen?**

Vor drei Jahren sind Norbert und Bernhard Steiner an mich herangetreten und haben mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, im Verein mitzuarbeiten. Die Entscheidung, trotz eines manchmal vollen Terminkalenders es wirklich zu tun, habe ich spontan getroffen. Mir bedeutet der Verein ja auch viel. Inzwischen ist die Arbeit für den SSV für mich zur Selbstverständlichkeit geworden.

**Du bist als Stadionsprecher, Chefredakteur des Fußballblattes und als Mitverantwortlicher der Facebookseite tätig. Wie bist du auf diese Ideen gekommen?**

Also zuerst einmal möchte ich sagen, dass es die Facebookseite schon vor mir gegeben hat. Das hat alles Manuela Steiner ins Rollen gebracht. Ich schreibe nur ab und zu Spielberichte und versuche die Seite immer auf



den neuesten Stand zu bringen. Die Idee die Spieler beim Einlauf anzukündigen und auch den aktuellen Spielstand durchzusagen ist mir gekommen, als ich an meine Besuche in den großen Stadien von Turin, München, Hamburg und Innsbruck dachte. Ich wollte einfach den Spielern und Zuschauern ein bisschen einheizen und für gute Stimmung sorgen. Was am Anfang als Jux gedacht war, ist inzwischen ein fester Bestandteil bei Heimspielen geworden. Gleiches gilt für die Fußballzeitschrift. Ich habe es einfach mal probiert und nach den positiven Rückmeldungen von vielen Leuten weiter gemacht.

**Was sind deine Aufgaben beim SSV Mühlwald?**

Den Löwenanteil an Arbeit haben andere. Ich bin nur für die Bar und die Gastronomie zuständig. Vor allem die ganze Bürokratie, mit das Wichtigste in einem Verein, machen andere. Besonders möchte ich da Bernhard, Norbert und Christian Steiner hervorheben, die sich wirklich sehr bemühen. Das Drumherum, das ich bei



den Heimspielen veranstalte, gehört eigentlich nicht zu meinen Aufgaben.

**Das ist doch ein gewaltiger Zeitaufwand. Was motiviert dich persönlich?**

Ich sehe das, was ich tue, nicht als Arbeit im engeren Sinne. Es bereitet mir keine Mühe, weil es mir Spaß macht. Es gefällt mir auch, dass ich den Zuschauern und den eigenen Spielern damit eine Freude machen kann. Es ist doch schön, dass ich mit dazu beitragen kann, dass Fußball in Mühlwald zum Gesellschaftsereignis wird.

**Du bist Feuer und Flamme für diesen Verein. Was macht den SSV Mühlwald so besonders?**

Ich würde sagen, vor allem die Fan- kultur, die sich in den letzten Jahren entwickelt hat. Nicht nur bei den Heimspielen präsentieren die Mannschaft wie auch die Fans unser Dorf. Es gibt eine Reihe von Fußballverrückten, sozusagen einen verschworenen

Kern, der auch oft zu Auswärtsspielen mitreist. Ich denke da an einige Spiele im Gadertal oder in Brixen. Da waren schon rund 50 Mühlwalder und mehr anzutreffen. Es ist einfach diese tolle, familiäre Stimmung, die den Verein ausmacht.

**Die Hinrunde ist vorbei, die Mannschaft auf Platz 3. Was sind deine Prognosen für die Rückrunde?**

Wenn es jetzt zum Sportlichen geht, möchte ich erst einmal Neo-Coach Alexander Burchia aus Reischach und der gesamten Mannschaft ein großes Lob aussprechen. Die Moral im Team ist gut. Wenn es darauf ankommt, sind alle voll da. Was sie in der Hinrunde geleistet haben war unglaublich. Mit Prognosen bin ich aber lieber vorsichtig. Ich würde mich aber riesig freuen, wenn die Mannschaft den dritten Tabellenplatz halten könnte.

**Und was ist die Zukunft der Vereins? Wo siehst du den SSV Mühl-**

**wald in fünf Jahren?**

Ich hoffe vor allem, dass der Kunstrasenplatz bald kommen wird. Am Ende der Hinrunde haben wir oft das Problem, dass man im Waldstadion nicht mehr spielen kann, da es zu matschig und der Platz teilweise mit Schnee bedeckt ist. Wenn ein Kunstrasenplatz kommt, passt dann auch die Infrastruktur wieder und jeder kann in einem angemessenen Umfeld seiner Arbeit nachgehen. Sportlich wäre es schön, wenn der Spielbetrieb erhalten werden kann und man den Kern der heutigen Mannschaft, der aus vielen Mühlwaldern besteht, hält. Vorne mitzuspielen wäre dann natürlich der Idealfall. Aber zu planen ist bei einem freiwilligen Verein immer sehr schwierig, da man auf die Mitarbeit vieler angewiesen ist und sich eine gute Stimmung auch mal schnell ändern kann. Vielen Dank für das Gespräch.

Benedikt Mair



# Eine Reise in die Vergangenheit

## Wanderung durch die Bletterbachschlucht

Am Samstag, den 28. September lud der Freizeitverein Lappach zu einer Wanderung in das UNESCO-Welterbe Dolomiten. Ziel war die bekannte Bletterbachschlucht. Die Gruppe startete um 7 Uhr in Lappach und fuhr auf der Autobahn bis zur Ausfahrt Auer. Von dort ging es weiter nach Aldein auf den großen Besucherparkplatz, der dem Informationszentrum und Museum vorgelagert ist.

Es war mittlerweile schon 10 Uhr und die 23 Mitglieder starke Gruppe wurde herzlich von Celestino Girardi begrüßt. Er war es auch, der die Gruppe durch das Museum und anschließend durch die einzigartige Schlucht führte. Er verstand es hervorragend, uns in die Welt vor Millionen von Jahren zurück zu versetzen und besonders die Kinder bekamen sehr einfache und anschauliche Erklärungen. Nach dem aufschlussreichen Museumsbesuch wurden alle mit einem Helm ausgerüstet und es ging bergab in

die Schlucht. Auf dem Weg hinunter bekam man eine Vorstellung, welche Größe diese Schlucht hat.

Unten angekommen war das Entdeckerfieber ausgebrochen. Alle suchten und bewerteten verschiedenste Steine und klopfen große Brocken auseinander, in der Hoffnung eine versteinerte Muschel, ein Stück Holz, ein Blatt oder gar ein steinzeitliches Reptil zu finden. Gar einige wurden fündig. Dank der Erläuterungen unseres kompetenten Führers bekam der eine oder andere Gesteinsbrocken doch noch einen individuellen Wert. So ging es einige Zeit bis zum hintersten Punkt der Schlucht, dem Butterloch. Wir standen vor einer gewaltigen Kulisse aus Gesteinsschichten, welche mehrere Millionen Jahre alt sind. Auch ein imposanter Wasserfall war zu bewundern, welcher sich als ruhiges Bächlein durch die Schlucht schlängelte. Kaum zu glauben, dass dieses Bächlein diese Schlucht in Jahrtausenden

formte. Irgendwann mussten wir den Aufstieg angehen, welcher sich für einige etwas mühevoll gestaltete, was natürlich auch auf die voll beladenen Rucksäcke der glücklichen Finder zurückzuführen war. Ein letzter Blick zurück war sehr lohnend und wir gingen gegen 14 Uhr zur Lahneralm, wo das Mittagessen auf die hungrigen Wanderer und Forscher wartete. Zum Essen gesellte sich auch Heinrich Holzer dazu, welcher aus beruflichen Gründen die Wanderung nicht mitmachen konnte. In gemütlicher Runde wurde noch eine Weile diskutiert, ehe wir die Rückfahrt antraten.

Alle kamen wieder gut nach Hause zurück. Wer weiß, welche Träume nach dieser Reise in die Vergangenheit in unseren Köpfen stattgefunden haben.

---

Werner Niederkofler



# Bunter Abend im Vereinshaus Lappach

## Freizeitverein lädt zu Musik und Tanz

Am Abend des 19. Oktober wurde der voll besetzte Saal im Vereinshaus von Lappach wieder zum Treffpunkt für viele Musikfreunde. Angesagt waren musikalische und unterhaltsame Hochgenüsse. Traditionell eröffnet wurde der Abend von der Musikkapelle Lappach unter der Leitung von Christof Kofler mit drei Märschen. Anschließend begrüßte Heinrich Holzer, Ehrenmitglied des Freizeitvereins Lappach und Moderator des Abends, die Gäste und stellte gleich den bekannten Kirchenchor Lappach unter der Leitung des hochbegabten Christian Unterhofer vor. Der Kirchenchor brachte so manch einen Zuhörer zum Staunen und der anschließende Applaus war entsprechend groß. Instrumentale Musik brachte das Sax-Quartett Taufers mit Saxophonen und Schlagzeug und begeisterte mit taktvoller Musik. Nach einigen stimmungsvollen Darbietungen verließen die vier Freunde die Bühne. Heinrich Holzer stellte dann den Männerchor

Pfunders unter der Leitung von Paul Gasser vor. Festlich gekleidet betrat der 14köpfige Männerchor die Bühne und gab einige schöne Lieder zum Besten. Kurz vor der Pause machten die Gäste des Bunten Abends Bekanntschaft mit den „Orginal Pfundra“, welche mit flotter Tanzmusik auftraten. Nach einigen flotten Stücken schloss sich der Vorhang. Nach einer kurzen Pause erschien ein Carabinieri-Kommandant hinter seinem Schreibtisch und mit Zubehör auf der Bühne. Es handelte sich um ein Schauspiel, bei dem ein Vagabund verhört und vom Inspektor und seinem treuen Diener zurechtgewiesen wurde. Irmgard, Albert und Toni sei an dieser Stelle nochmals herzlich für diese Einlage gedankt. Eine Premiere gab es von der „Lappocher Stubmmusik“. Agnes und Birgit mit Töchtern und Freundinnen gaben im Lappacher Vereinshaus ihre erste offizielle Darbietung mit Hackbrett und Gitarre. Der Applaus bezeugte,

dass die Musikerinnen das Publikum begeistert hatten. Die Ziehharmonika kam auch dieses Jahr nicht zu kurz und so bot uns Andreas Weissteiner von und mit dem Pfunderer Männerchor ein paar Takte mit Gesang. Abschließend gab es nochmals flotte Tanzmusik mit den „Orginal Pfundra“. Die drei Musikanten mit Sängerin verstanden es ausgezeichnet, die Gäste noch ein wenig zum Verweilen zu bewegen und das Tanzbein zu schwingen. Einen Dank möchten wir den aufspielenden Musikgruppen und Chören aussprechen, dem Moderator Heinrich Holzer und allen, welche zum Gelingen des Abends beigetragen haben. Bei dieser Gelegenheit wünscht der Freizeitverein Lappach allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2014.

---

Werner Niederkofler



# Seniorenverein Mühlwald vor 20 Jahren gegründet

Am 29. September 1993 traf sich auf Einladung des KFS und des KVW im kleinen Saal des Vereinshauses von Mühlwald eine Gruppe von 22 älteren Menschen zu einem gemütlichen Nachmittag. Die Absicht, sich als Seniorengruppe zu organisieren, Kontakte zu pflegen und aktiv am Dorfleben teilzunehmen, stand schon länger im Raum.



Auf Anregung von Maria Großgasteiger und Waltraud Aschbacher wurden Ideen, Vorschläge und Wünsche gesammelt und Pläne geschmiedet, wie regelmäßige Treffen gestaltet werden könnten.

Sogleich meldeten sich auch schon mehrere Freiwillige, die sich bereit erklärten, Aufgaben zu übernehmen. Der Ausschuss des Seniorenclubs Mühlwald war geboren.

Schon nach einer Woche verteilte man die Zuständigkeiten und Aufgaben. In Anwesenheit von Bürgermeister Josef Unterhofer wurden Statuten und Regeln aufgestellt, sodass alles seine Ordnung hatte.

Frau Lina Plaickner erklärte sich bereit, den Seniorenclub zu leiten. Berta Auberhofer übernahm das Amt der Kassierin, Zázilia Forer die Schriftführung. Weitere Ausschussmitglieder der ersten Stunde waren Aloisia Hopfgartner, Frieda und Ludwig Knapp, Aloisia Watschinger und Johanna Oberhuber.

Seit dieser Zeit findet von September bis Juni regelmäßig jeden letzten Mittwochnachmittag im Monat ein Seniorentreffen statt. Jedes Mal werden den Geburtstagskindern und auch besonderen Hochzeitsjubilaren des laufenden Monats Glückwünsche und

29.09.1993

**Auszug  
aus dem  
Kassabuch**

Senioren-Verein Mühlwald am 29. 9. 1993			
1. Treffen Pers. 22	—	+	
Spenden bei Gründung			122.000,-
Speisen bei Gründung	233,00		
Getränke (Harff)	107,86		
Kerze für Jubiläum-Feier (zum 40)	20,00		
2. Treffen Pers. 18			
Einnahmen			115,00
Speisen bei Hair am Tinkhof	73,40		
3. Treffen Pers. 23			
Einnahmen			163,70
Speisen bei Hair a. T.	34,65		
Jubiläumsgeschenk für Knapp (zum 45)	100,00		
4. Treffen Pers. 28			
Einnahme + Spende			260,00
Speisen bei Hair a. T.	47,20		
Speisen für Weihnachtsfeier	105,90		
Information u. Zuschnitte	15,00		



ein kleines Geschenk überbracht; Singen, Karten spielen und gemeinsame Marenden sind stets wichtige Tagesordnungspunkte. Abwechselnd werden verschiedenste Aktionen durchgeführt bzw. angeboten: Preiswatten, Vorträge, Ausflüge, Quiz, Advent-, Weihnachts- und Faschingfeiern, lustige Sketche, musikalische Einlagen verschiedenster Art, Darbietungen von Kindergartenkindern, Schulkindern und von Vereinen des Dorfes, Lesungen, Törggelen, u. v. m.

1996 wurde Frau Berta Außerhofer zur Leiterin des Seniorenvereins gewählt und 2007 Frau Elisabeth Mair am Tinkhof. Allen tüchtigen Vorsitzenden standen und stehen immer auch fleißige Ausschussmitglieder zur Seite, die sich um das leibliche Wohl und um viele wichtige Angelegenheiten mit kümmern.

Bei Bedarf bietet auch der KVW Ortsausschuss den Senioren stets seine Unterstützung an. Er war es auch, der anlässlich des 20-jährigen Jubiläums im September dieses Jahres die Seni-



Der aktuelle Ausschuss des Seniorenvereins v.l.n.r.: Elisabeth Mair am Tinkhof, Maria Niederbrunner, Maria Feichter, Maria Hopfgartner, Ida Großgasteiger und Maria Mair zu Niederwegs

oren mit einer netten Feier überraschte. KVW-Ortsleiterin Rita Oberbichler begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich bei den Gründungsmitgliedern und bei allen aktiven Helfern für ihren selbstlosen Einsatz in all den Jahren im Dienst des Seniorenvereins. Der Ziehharmonikaspieler Paul Oberlechner sorgte mit seinen humorvollen Einlagen für fröhliche Stimmung im Saal.

Der Bürgermeister Paul Niederbrunner gratulierte dem Seniorenverein zu seinem 20-jährigen Bestehen und dankte den Ausschussmitgliedern und dem KVW für den wertvollen Einsatz zum Wohle der Dorfgemeinschaft. Weiters wünschte er allen älteren Menschen Gesundheit und noch viele frohe Stunden miteinander.

Waltraud Aschbacher



Ein Erinnerungsfoto aus dem Jahr 2005 beim Platterhof in St. Johann

# Freizeitverein Mühlwald feiert 25 Jahre

## Vorträge von Peter Volgger und Manfred Reichegger



Die beiden Referenten Peter Volgger und Manfred Reichegger

Viele Interessierte folgten der Einladung anlässlich der Jubiläumsfeier des Freizeitvereins von Mühlwald.

Das Rahmenprogramm bot ein bunt gemischtes Allerlei für jedermann. Präsident Herbert Kröll begrüßte alle recht herzlich, besonders die Gründungsmitglieder, den Herrn Bürgermeister Paul Niederbrunner, Vertreter der Gemeinde und des Freizeitvereins von Lappach sowie alle Anwesenden. Mit einer Diashow ließ Herbert 25

Jahre revue passieren. So manch einer kam dabei ins Staunen.

Als zweites großes Event präsentierte Peter Volgger, einheimischer Freizeitsportler, seine Expedition am „Khan Tengri“ in Kirgistan. Atemberaubende Bilder, malerische Kulissen von Schnee und Eis ließen bei vielen die Herzen höher schlagen.

Zum Schluss bot uns unser Weltmeister im Skitourengehen, Manfred Reichegger, die größten Höhepunk-

te seiner Karriere in Wort und Bild. Überwältigt von den Leistungen überreichte unser Bürgermeister dem Spitzensportler ein Andenken der Gemeinde.

Umrahmt und aufgeheitert wurde die Jubiläumsfeier durch Sketche vom hiesigen Theaterverein. Für die musikalische Unterhaltung sorgte der „Moahöf Siegmund“ mit seinen Freunden. Über den Gewinn beim Schätzspiel konnte sich Alfons Hopfgartner (Mühlwald) freuen: er erriet das Gewicht (übrigens 6,70 kg) eines niegel-nagelneuen Rucksacks samt „Accessoires“ und konnte diesen sogleich mit nach Hause nehmen.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, sodass bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde.

Für das gute Gelingen des Festes möchte sich der Freizeitverein bei allen freiwilligen Helfern und Sponsoren recht herzlich bedanken.

Oberhollenzer Christina

# Lebenspartnerschaften brauchen Regeln

## Waltraud Deeg informiert über rechtliche Aspekte

Auf Einladung des KVW informierte kürzlich die Rechtsanwältin Frau Dr. Waltraud Deeg über Vor- und Nachteile der ehelichen und nichtehelichen Lebensgemeinschaften.

Auch bei uns leben immer mehr Paare dauerhaft unverheiratet zusammen.

Anders als bei der Ehe entstehen für die Lebenspartner dabei nicht automatisch wechselseitige Rechte und Pflichten. Der Rechtsschutz ist demzufolge wesentlich schwächer, da das italienische Recht die Ehe ausführlich regelt, für die nichteheliche Lebensgemeinschaft hingegen nur einige wenige Normen vorsieht.

Die Rechtsprechung hat wesentlich dazu beigetragen, dass der nichtehelichen Lebensgemeinschaft in einigen Aspekten beschränkte rechtliche Wirkung zuerkannt wird (z.B. Eintritt in den Mietvertrag des verstorbenen Lebensgefährten, Recht des hinterbliebenen Lebensgefährten auf Schadenersatz für den durch Fremdverschulden getöteten Partner).

Die folgende Tabelle (unten) zeigt einige Unterschiede in der rechtlichen Absicherung zwischen einem verheirateten Partner und einem unverheirateten Lebenspartner.

Die Entscheidung eines Paares zu heiraten oder ohne Trauschein zusammenzuleben sollte also gut überlegt sein. Wenn z.B. einer der Partner nicht erwerbstätig ist und die Kinder und

den Haushalt versorgt, könnte er im Fall einer Trennung oder des Todes des Partners vermögensrechtliche Nachteile erleiden.

Vertrauen ist zwar gut, aber rechtliche Absicherung beider Partner ist besser.

Waltraud Aschbacher



<b>Rechtliche Position eines Ehegatten</b>	<b>Rechtliche Position eines Partners einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft</b>
Durch die Trauung entstehen wechselseitige Rechte und Pflichten für beide Ehepartner.	Durch das formlose Zusammenleben entstehen keine wechselseitigen Rechte und Pflichten zwischen den Partnern.
Der Ehegüterstand ist vom Gesetzgeber vorgesehen (Gütergemeinschaft) oder kann von den Eheleuten vereinbart werden (z.B. Ehegütertrennung).	Es gibt keine Gütergemeinschaft; jedem Partner gehören die Güter, die er erwirbt. Ein gemeinsamer Erwerb ist nur durch ausdrückliche Willenserklärung beim Kauf möglich.
Unterhaltungspflicht je nach Einkommens- und Vermögenslage.	Keine Unterhaltungspflicht für den Lebenspartner bei einer Trennung.
Anspruch auf Hinterbliebenenrente.	Kein Anspruch auf Hinterbliebenenrente.
Kinder gelten als eheliche Kinder.	Anerkannte Kinder haben seit 2011 die gleiche Rechtsstellung wie eheliche Kinder.
Erbansprüche sind durch die gesetzliche Erbfolge und/oder durch die Pflichtteile abgesichert.	Lebenspartner werden in der gesetzlichen Erbfolge nicht berücksichtigt (anerkannte Kinder schon). Für Zuwendungen braucht es ein Testament oder Schenkungen, die Pflichtteile der Pflichtteilsberechtigten müssen immer berücksichtigt werden.
Bei Konflikten werden im Ehetrennungsverfahren wichtige Punkte wie das Sorgerecht und Unterhaltszahlungen geregelt.	Bei Konflikten bzw. Trennung sind die Regelungsverfahren aufwendiger, für das Sorgerecht und die Unterhaltsforderungen ist seit 2013 das Landesgericht zuständig.

# „A guita Schneide“ ist die halbe Miete

## Bauernjugend Mühlwald überzeugt beim Bezirks-Preismähen

### Herz-Jesu-Feuer

Am Herz-Jesu Sonntag, den 9. Juni brachen wir mit den „Kirschtanapfen“ auf zur Eggemairhütte. Trotz der schlechten Wetterbedingungen machten sich einige unserer Männer auf den Weg zum Kleinen Tor, um das Herz-Jesu-Feuer zu entzünden. Das Motiv war dieses Jahr ein Adler.

### Mitgliederfest in Natz

Die Bauernjugend von Natz veranstaltete dieses Jahr am 7. Juli ein großes Mitgliederfest für einen guten Zweck. Die Punkte, die jede Mannschaft erreichte, wurden in Euro umgerechnet und an den bäuerlichen Notstandsfond gespendet. Einige von uns fuhrten nach Natz und verbrachten einen sehr schönen Nachmittag mit vielen abwechslungsreichen Spielen.

### Bezirkspreismähen in Toblach

Am 15. Juli organisierte die Bauernjugend von Toblach das Bezirkspreismähen. Einige von unserem Ausschuss, aber auch Mitglieder der Bauernjugend machten sich auf den Weg nach Toblach, um ihr Können zu zeigen. Die Ergebnisse, die unsere Teilnehmer erzielten, können sich sehen lassen:

#### Senioren Burschen

4. Erwin Holzer (Hanskofel)
5. Martin Gasser (Untermessnlechn)

#### Junioren Burschen

3. Andreas Ausserhofer (Unterkofl)

#### Senioren Mädchen

1. Helene Gasser (Untermessnlechn)

#### Sense unter 90 cm

5. Martin Gasser (Untermessnlechn)

6. Andreas Ausserhofer (Unterkofl)

#### Sonntagsmäher/Innen

1. Helene Gasser (Untermessnlechn)
2. Gerd Kirchler (TaBa)
3. Armin Holzer (Koflberg)



### Mitgliederausflug nach Rosenheim Bauernjugendball

Wir organisierten im September dieses Jahres für den Ausschuss und besonders für unsere Mitglieder eine Fahrt nach Rosenheim für Samstag und Sonntag. Nach ca. vier Stunden Fahrt erreichten wir die Gaststätten, wo wir uns alle für das Rosenheimer-Herbstfest fertig machten (Bild oben). Auf dem Fest verbrachten wir dann einen tollen Abend. Am Sonntag gingen wir nochmals auf das Fest, um den Ausflug ausklingen zu lassen. Nach der Heimreise wurden alle Teilnehmer noch zum Pizaessen eingeladen.

Der alljährliche Bauernjugendball fand dieses Jahr am 9. November statt. Bereits die Woche davor wurde jeden Tag fleißig für den Ball hergerichtet. Am Samstag hatten wir dann alles vorbereitet. Somit konnte es losgehen. Ab 20 Uhr war Einlass im Vereinshaus. Für gute Stimmung im Saal sorgten die „Klausberga“ und die Disco heizte DJ Hubi ein. Trotz des schlechten Wetters suchten uns zahlreiche stimmungsvolle Besucher auf.

Marlies Gasser



# „Eine Frau feiert nicht“

Die Innerbrunn-Mamme erzählt aus ihrem Leben

**„Eine Frau feiert nicht“ - will wohl heißen, sie hat immer etwas zu tun. Wenn nicht gerade auf dem Feld oder im Haus, dann sollten sich ihre Hände durch Stricken oder Flickern nützlich machen. Diesen Satz hat sich Maria Eppacher Wwe. Mair zu Niederwegs in ihrem Leben stets vor Augen gehalten. Er stammt nämlich von ihrer Mutter und sagt unmissverständlich das aus, was zur damaligen Zeit von einer Frau erwartet wurde.**

## **Kindheit und Jugendzeit:**

Überall in Europa brodelte es, der 2. Weltkrieg bahnte sich an. Nationalsozialismus und Faschismus machten auch in Südtirol den Menschen das Leben schwer und es gab harte Zeiten, die geprägt waren von Not und Elend. In diese Zeit wurde Maria Eppacher hineingeboren. 1937 kam sie als älteste von sieben Geschwistern beim „Beikircha“ zur Welt. Als sie zur Schule ging, wütete bereits der Krieg. Viele Männer wurden zur Wehrmacht einberufen. Ihrem Vater, dem „Beikircha Joggel“, blieb der Einsatz auf dem offenen Kriegsfeld zwar erspart, er wurde aber in Franzenfeste und in Cortina für „Streifengänge“ eingesetzt. Währenddessen war die „Beikircha-Muito“, wie viele andere auch, mit ihren Kindern allein zu Hause und musste sich um alles kümmern. Jede Hand wurde gebraucht und man half sich gegenseitig aus.

„Moidl“ erinnert sich an die Sparsamkeit ihrer Mutter in dieser Zeit. Kein Wunder, man musste ja von dem, was man durch die Lebensmittelkarte zugeteilt bekam, leben. Die Kost war bescheiden, aber es reichte für die ganze Familie. Sparen stand auf der Tagesordnung. Es ist verständlich, dass man ungern alles ablieferte, was die kleine Landwirtschaft abwarf. Getreide und Kartoffeln waren Lebensmit-

tel, die die eigene Familie zum Überleben nötig brauchte. Heimlich grub „Joggel“ oftmals auf dem Feld ein Loch in die Erde und vergrub darin einen Teil der geernteten Kartoffeln, um sie später seinen Kindern vorsetzen zu können. Eine Kuh, einige Hennen und ab und zu ein Schwein waren schon so ziemlich alles, wovon die Familie leben musste. Oft bekam die Familie Eppacher die Gelegenheit ein Stück Pachtfeld zu übernehmen, dadurch war es möglich eine zweite Kuh zu halten. Als Gegenleistung musste der Vater Tagschichten bei den Bauern ableisten. Von weit her wurde das Heu heim getragen. Von der Bergmahd im „Possn“ in Lappach, wo der „Beikircha“ großzügigerweise vom „Größgostiga“ steile Berghänge mähen durfte, trug die ganze Familie täglich die „Heupacke“ heim nach Mühlwald. Was man im Sommer nicht nach Hause brachte, wurde im Winter auf dem Schlitten heimgezogen. Als die Kinder etwas größer waren und Hand anlegen konnten, verdingte man Söhne und Töchter bei verschiedenen Bauern im Dorf. Man war froh, einen Esser weniger am Tisch zu haben. „Für Kost und Gewand arbeitete man das ganze Jahr und man war zufrieden damit“, sagt „Moidl“.

Hart war die Zeit im Winter, besonders dann, wenn das Wasser in die



Leitung froh. Weil ohne Wasser weder Mensch noch Tier leben kann, war man gezwungen es in der Nachbarschaft zu holen. Viele Male am Tag gingen die Kinder mit einem „Kandile“ zum „Untokircha“ um Wasser zu holen, bis der große Bottich voll war. Bescheiden fielen auch die Weihnachtsgeschenke aus. Einige Kekse, Äpfel oder ein paar von der Mutter gestrickte Socken ließen die Herzen der Kinder unterm Christbaum gleich höher schlagen. Ab und zu gab es auch einige Knödelwürste. Das war aber schon etwas ganz Besonderes. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 baten beim „Beikircha“ sechs deutsche Deserteure um versteckte Aufnahme. Obwohl man selber nicht viel hatte, versorgte die „Beikircha-Muito“ die Männer im Heustadel. Als die Zeit gekommen war, dass sich die Krieger sicher fühlten um ihren Heimweg über die Berge anzutreten, ließen sie zwei Decken zurück. Aus diesen Decken ließen die Eltern ihrer Ältesten den ersten Mantel nähen. Die Freude darüber sieht man ihr heute, nach vielen Jahren, noch an, wenn sie davon erzählt.

### Früher Tod der Mutter:

14 Jahre alt war die „Moidl“ und sie war schon „ausgeschult“, als ihre Mutter nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 48 Jahren starb. Ihr jüngster Bruder war gerade mal vier Jahre alt. Ausgeträumt war der Traum Lehrerin zu werden. Sie erzählt, eine mittelmäßig gute Schülerin gewesen zu sein. Oft wurde sie von ihrem Lehrer an die Tafel geholt, wo sie für die ganze Klasse vorschrieb. Leider fehlte das Geld eine Oberschule besuchen zu dürfen und zudem wurde „Moidl“ daheim gebraucht. Sie musste in Haus und Feld die Mutter, soweit sie konnte, ersetzen. Ließ es die Zeit zu, half sie beim „Schneida“ und beim „Öbomesslechn“ als „Kindsdirn“ aus. Mit ein bisschen Wehmut denkt sie an ihren verflissenen Berufswunsch zurück und meint bescheiden: „Vielleicht wäre ich keine gute Lehrerin geworden.“ Socken flicken, kochen, putzen und auf die jüngeren Geschwister aufpassen sind nur einige der Tätigkeiten, die sie nach dem Tod ihrer Mutter übernehmen musste. Man kann sich vorstellen, was es für Vater „Jogg!“ bedeutete mit sechs schulpflichtigen Kindern allein dazustehen. Er war ein sehr häuslicher Mann. Er stand jeden Tag sehr früh auf, kochte Suppe oder Mus für seine Kinder, erledigte die wichtigsten Hausarbeiten und begab sich dann aufs Feld oder ging seinen Tagschichten nach. Vieles hat er seiner Tochter beigebracht. Den ersten Schurz zuzuschneiden hat „Moidl“ von ihrem Vater gelernt, erzählt sie. Bereits Mutter Eppacher nähte sehr gern, dies sollte bei „Moidl“ nicht anders werden.

An ihre Nachbarin, die „Untokirchamuito“ denkt „Moidl“ besonders gern zurück. Sie war es, die sich neben ihrem Vater auch um die Halbwaisen im Nachbarhaus kümmerte. Immer wieder steckte sie den Kindern etwas zu und half aus, wo sie nur konnte. Zwischen den jungen Mädchen der



Im Bild die Beikirchergeschwister v.l.n.r.: Franz, Ida, Heinrich, Raimund, Maria, Willi und Alfons

beiden Familien entwickelte sich eine enge Freundschaft und man trifft sich heute noch gern zu einem Plausch über vergangene Zeiten.

### Eigene Familie:

Drei Jahre war „Moidl“ als Dirn beim Wirt angestellt, ehe sie 1958 Alois Mair zu Niederwegs heiratete und beim Innerbrunner einzog. Sie gebar acht Kinder. Der Brunnberg war damals noch ohne elektrischen Strom. Fließendes Wasser gab es nur am Brunnen vor dem Haustor. Zehn Jahre wusch die junge Bäuerin die Wäsche mit der Hand, ehe sie 1969 eine Waschmaschine bekam. Im Laufe der Zeit erhielt sie auch einen Gasherd für die Küche. Die Freude über diese neuen Errungenschaften war verständlicherweise groß und eine Arbeitserleichterung war es zudem. Vermissen möchte „Moidl“ die Zeit, wo man noch kein elektrisches Licht hatte, aber auch nicht. Die so genannte Lichtstunde, wo man in der kalten Jahreszeit vor dem Entzünden der Petroleumlampe in der warmen Stube zusammen saß und gemeinsam auf den Einbruch der Dunkelheit wartete, nützte man zum Beten oder man diskutierte über Gott und die Welt. Oft saß sie bei ihrer Schwiegermutter auf der Ofenbank und genoss diese Zeit.

Zum Arbeiten zu schade war sich die „Brunnerin“ nie. Sie arbeitete überall dort mit, wo ihre Hilfe gebraucht wurde. Besonders gern war sie auf dem Feld. Viele Jahre wurde das eher steile Feld von Hand gemäht und das Heu in der „Kraxe“ auf den Stadel gebracht. Als die Kinder groß genug waren, wurden sie angelehrt mitzuhelfen. „Moidl“ erzählt, lieber auf dem Feld gearbeitet zu haben als im Haushalt. Sie wusste dies zu schätzen, solange ihre Schwiegermutter gesund war





ältester Sohn bereits den elterlichen Hof übernommen hatte und sie mit ihrem Mann Lois die schöne Bergwelt hätte genießen können.

Dass „Frau nicht feiert“ beweist die „Moidl“ schon damit, dass sie immer noch überall mithilft. Sie versteht sich gut mit ihrer Schwiegertochter und liebt es sich mit ihr ab und zu ins Auto zu setzen und den Alltag daheim für einige Zeit zu vergessen. Sie arbeitet bei den Bäuerinnen und Senioren seit Jahren im Ortsausschuss mit und ist wöchentlich auf dem Bauernmarkt anzutreffen, wo sie ihre Krapfen zum Verkauf anbietet. Zur Mithilfe bei den Bäuerinnen und Senioren sagt sie: „Wir sind eine nette Gemeinschaft und ich freue mich meinen Beitrag leisten zu können.“

Urlaub kannte die „Moidl“ bis vor kurzem nur vom Erzählen. „Dazu hatte man nicht das nötige Geld und auch keine Zeit“, sagt sie. Als ihr aber vor einem Jahr ihre Kinder zum 75. Geburtstag eine Woche Erholungsurlaub im „Haus der Familie“ am Ritzen schenkten, nahm sie das gerne

an und genoss die Zeit der Erholung und Entspannung zusammen mit ihrer Schwester Ida in vollen Zügen.

Vor drei Jahren starb ihr Mann Lois. Seitdem lebt sie mit ihrem jüngsten Sohn in ihrer Wohnung. Sie freut sich immer, wenn sie Besuch bekommt und wenn sich eine Gelegenheit zum Kartenspielen ergibt. Wenn sie einmal nicht weiß, was sie tun soll, strickt sie Socken für ihre Enkelkinder, eben nach dem Motto „Frau feiert nicht“.

Auf die Frage, worüber sie sich in ihrem Leben am meisten gefreut hat, antwortet sie ohne zu überlegen: „Ich bin froh gesunde Kinder zu haben, dass alle gut im Leben stehen, arbeitssam sind und wir gut miteinander auskommen.“ Dass ihr Enkel, was in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit ist, Interesse am Hof zeigt, erfüllt sie mit Freude. Besondere Wünsche hat sie nicht. Die Gesundheit und der Friede in der Familie sind und bleiben für die „Moidl“ das höchste Gut des Menschen.

Agnes Feichter

und ihr viele Hausarbeiten abnahm. Zur Bergmahd auf der Alm hoch über dem Heimathof ging „Moidl“ ebenfalls mit, kehrte aber immer wieder gern nach Hause zurück. Im Sommer auf der Alm zu verweilen war nicht ihr Ding, auch dann noch nicht, als ihr

## „Do heilige Geischt“ - Gedicht von Robert Eppacher

Do Heilige Geischt schaug ocha afs Feld,  
wie wio orbatn - gonz as wie a Held.

Gonz öbm unton Doche, ba den oltn Haus,  
spontt er gonz weit sein a Fliegn aus.

Öbm afn Himml a Wetto dröht,  
as wie a im Lebm, es isch öft a Nöt.

I hon koan Mocht ibo die heachan Geishto,  
„Drum Heiligo Geischt“ moch du itz in Meischo“!

Holt au, va do öbm af die vobrenntn Bretto,  
Unglick, Kronkhat und a s'letzichte Wetto.

Va Sturm und Blitz, obo a va größn Hitzn,  
i bitt di - tui ins dovon schitzn.

Und weil du mir gfollsch, af den vobrenntn Holz,  
bin i und meina Leita af di awin stolz.



# Gute Bilder sprechen für sich

## Florian Kronbichler zu den Fotos des Künstlers Flavio Faganello



Die Wanderausstellung „Immer nach Hause“ und das Buch „Gehen - Andare via“ gehören unwillkürlich zusammen. Auf Ersuchen des Südtiroler Bauernbundes, des Südtiroler Kulturinstitutes sowie des Ressorts für Denkmalpflege und Kultur hat Dr. Florian Kronbichler nach Erscheinen seines Buches die Wanderausstellung mit 25 Bildern aus dem Archiv des berühmten Trentiner Fotografen Flavio Faganello zusammengestellt. Dazu schrieb er fünf Texttafeln.

Vom 23. November bis zum 8. Dezember war die Ausstellung in Mühlwald und Lappach zu sehen. Autor Florian Kronbichler tingelt mit der Ausstellung durch ganz Südtirol und war bei der Eröffnung in Mühlwald auch dabei. Er las aus seinem Buch „Gehen - Andare via“. Hört man Kronbichler beim Erzählen seiner Geschichten zu, ist ihm die Freude und die Begeisterung, mit der er das Buch und die Ausstellung mit Faganellos Bildern gemacht hat, anzumerken, und er versteht es, die Zuhörer in die bäuerliche Welt von damals zu führen. Faganello war in den 1970er Jahren in den abgelegensten Bergtälern Südti-

rols unterwegs und hielt die bäuerliche Welt in hervorragenden Bildern fest. Flavio Faganello galt im Trentino unter den Fotografen als Koryphäe. Zusammen mit dem Journalisten Aldo Gorfer gab er das Buch „Die Erben der Einsamkeit“ heraus und setzte den Bergbauern in Süd- und Welschtirol ein bleibendes Denkmal. Den Südtirolern ist der große Meister aber dennoch wenig bekannt.

40 Jahre später bat Faganello, bereits von seiner schweren Krebskrankheit gezeichnet, seinen Freund Florian Kronbichler, zusammen mit ihm noch ein letztes Buch zu machen. Er gab ihm sogar schon den Titel für das neue Buch vor: „Andare via“. Kronbichler fühlte sich geehrt, dem Journalistenkollegen Faganello, der im übertragenen Sinne sich anschickte zu „gehen“, seinen letzten Wunsch zu erfüllen. Er ließ jedoch fünf Jahre vergehen, ehe er im Jahre 2010 das zweisprachige Buch „Gehen - Andare via“ in memoriam Flavio Faganello auflegte.

Kronbichler fügte dem Titel den mehrdeutigen Begriff „Gehen“ hinzu. In dem Buch erzählt Kronbichler verschiedene Geschichten mit seiner Feder, Faganello mit seiner Kamera. Diese Geschichten gelten dem Leben der Menschen in dem bäuerlichen Umfeld



und der Kulturlandschaft zwischen dem Brenner und Borghetto. Kronbichler sagt im ehrenden Gedenken an seinen verstorbenen Freund: gute Bilder brauchen nicht beschrieben zu werden, sie sind Schönheit und Lebensfreude auf höchstem Niveau.

Die unterhaltsame und informative Veranstaltung wurde von Peter Unterhofer mit der Ziehharmonika umrahmt, und die Bäuerinnen sorgten für das leibliche Wohl. Im Anschluss bot sich noch die Gelegenheit, mit dem Autor persönlich ins Gespräch zu kommen.

Agnes Feichter

### Kindertheater in Mühlwald

Die Volksbühne Mühlwald präsentiert das Kindertheater „In einem tiefen dunklen Wald“ von Paul Maar im Vereinshaus von Mühlwald. Regie führt Elisabeth Gasser.

**Samstag, 11.01.2014 – 17.00 Uhr**

**Sonntag, 12.01.2014 – 15.00 Uhr**

**Sonntag, 19.01.2014 – 15.00 Uhr**

# Auf dem Laufsteg zum Mister-Südtirol

## Alexander Oberlechner gewinnt die Misterwahl 2013



Den 8. November 2013 wird Alexander Oberlechner, Jahrgang 1987, so schnell nicht vergessen. Obwohl als Geheimfavorit gehandelt, konnte er nicht damit rechnen, bei der Wahl zum „Mister Südtirol“ in Brixen am Ende ganz oben zu stehen. Alexander hat es aber mit einem überzeugenden Auftritt auf dem Laufsteg und einer tollen Online-Unterstützung geschafft. Die große Fangemeinde war und ist begeistert. „Das Mühlrad“ hat mit dem frisch gebackenen „Mister Südtirol“ ein kurzes Interview geführt.

mung gemacht. Das hat mich richtig angespornt und es ist toll gelaufen.

ganz locker und lasse es auf mich zukommen.

### Kein Lampenfieber oder Knie-schlottern gespürt?

Natürlich ist man etwas angespannt, aber es ist ein positiver Stress, wie ein Adrenalinkick. Mir hat es richtig getaugt und das hat vielleicht auch die Jury so gesehen und bewertet. Auf jeden Fall hab ich mich sehr gefreut.

### Letzte Frage: Wie viele weibliche Fans haben dich ganz direkt angehimmelt seit deinem Titelgewinn?

(lacht): Natürlich hat es das auch gegeben, aber meine Freundin muss sich da keine Sorgen machen. Auf Facebook war und ist immer noch eine ganze Menge los. Das habe ich mir so nicht vorstellen können. Ich habe so viele Freundschaftsanfragen erhalten, dass ich sie bis heute nicht alle beantworten konnte. Das werde ich aber noch nachholen.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

### „Das Mühlrad“: Alexander, wer hat dich eigentlich ermutigt, bei diesem Wettbewerb mitzumachen?

Alexander Oberlechner: Ich habe mich heuer im Sommer für ein Fotoshooting für den Kalender „Men in the Alps“ gemeldet und bin gleich drangekommen. Dort hat man mich überzeugt, bei der Ausscheidung zum „Mister Südtirol“ anzutreten. Gesagt, getan. In der Vorrunde in Klausen bin ich Zweiter geworden.

### Aber richtig um die Wurst ging es dann im Finale in Brixen, oder?

Ja, schon das Online-Voting war phänomenal. Ich war vom Zuspruch überwältigt. Die Unterstützung meiner Familie und meiner Freundin, die vielen tollen Fans aus Mühlwald und meine Arbeitskollegen haben mächtig Stim-

### Wie geht es denn hinter den Kulissen zu? Sind die Bewerber mehr Konkurrenten oder Kollegen, oder beides?

Ganz ehrlich: es war für alle a Hetz. Ich habe viele neue Freunde gewonnen. Konkurrenz war nie spürbar, auch wenn am Ende jeder gerne gewinnt. Für mich hat es Gott sei Dank gereicht.

### Was machst du jetzt mit deinem Titel? Sind weitere Model-Auftritte geplant oder im Bereich des Möglichen?

Das ist nicht einfach, und ich strebe nichts an. Aber wenn sich eine Möglichkeit ergibt für das eine oder andere Shooting oder einen Auftritt, nehme ich das gerne an. Man kann immer und überall Neues erfahren und etwas dazu lernen. Da bleibe ich

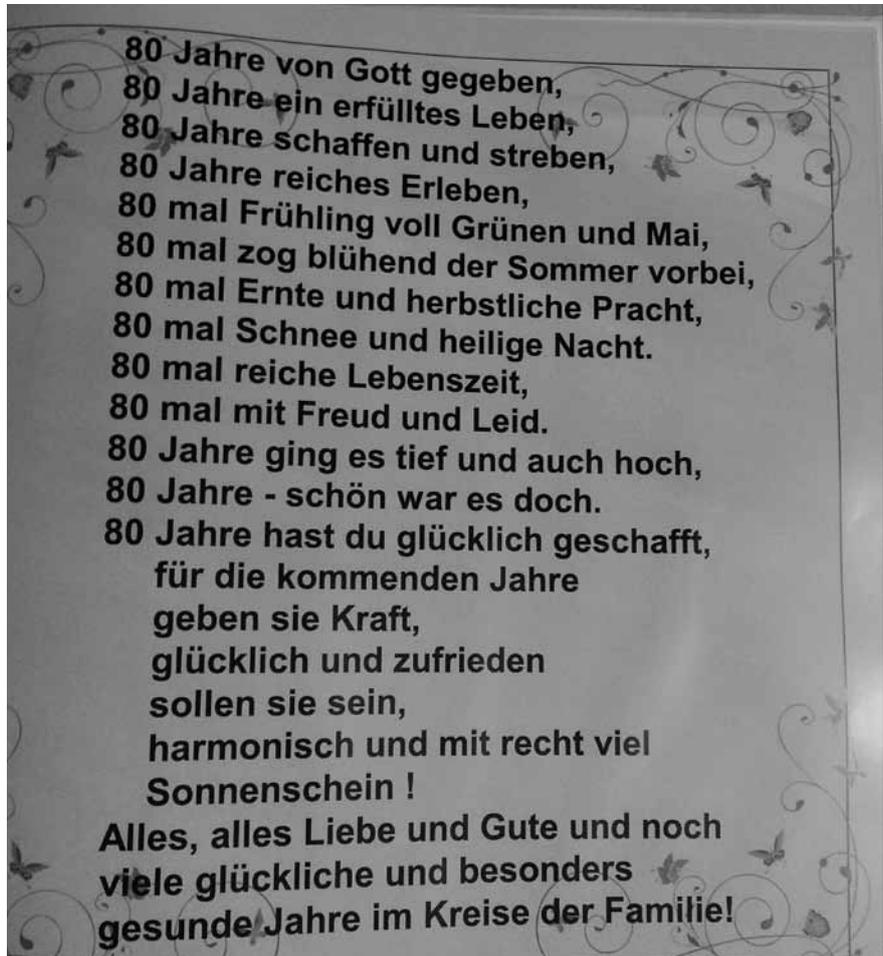
Gebhard Mair



# „Lahn-Mamme“ feiert 80. Geburtstag



Am 10. September feierte Aloisia Seeber geb. Mair am Tinkhof ihren 80. Geburtstag. Dazu gratulieren ihr ganz herzlich, verbunden mit bestem Dank für ihre mütterliche Fürsorge und für ein arbeitsreiches Leben die sieben Kinder, Schwieger- und 16 Enkelkinder.



# Agnes Steiner Außerhofer wird 80 Jahre

Im fernen Jahr 1933, am 13. Dezember, kam Frau Agnes Außerhofer geb. Steiner beim „Auer“ in Mühlwald zur Welt. Nie fiel ihr die Arbeit schwer. Mit viel Ausdauer, Eifer und Freude war sie Hausfrau, Bäuerin und ihren Kindern eine gute Mutter.

Nach einem arbeitsreichen Leben wird sie jetzt von ihren Kindern, Schwieger- Enkel- und Urenkelkindern umsorgt, denn durch einen Schlaganfall ist sie seit einiger Zeit leider in ihrer Selbstständigkeit eingeschränkt. Dennoch blieb Agnes Steiner Außerhofer die Lebensfreude

erhalten. Über einen Besuch und ein angeregtes Ratscherle freut sich die „Untoköfl-Muito“ immer sehr.

Sie genießt die geistige Frische im Kreise ihrer großen Familie, welche ihr zum 80. Geburtstag ein schönes Fest bescherte.

Alle Kinder mit ihren Familien wünschen der „Untoköfl-Muito“ weiterhin viel Geduld und Freude am Leben.

Zita und Maria Außerhofer



# Herzliche Feier für treue Ehepaare

Am 12. Oktober hat der KFS Mühlwald alle Ehepaare, die länger als 25 Jahre verheiratet sind, zu einer Jubiläumsfeier eingeladen.

Um 18.30 Uhr wurde in der Pfarrkirche von Mühlwald eine hl. Messe mit Dekan Bernhard Holzer gefeiert. Bei der anschließenden Feier im Vereinshaus sprach Holzer zum Thema „Die

Kunst des Liebens“ und hat dabei viele Lebensweisheiten zitiert.

Für gute Unterhaltung sorgten die Volksbühne Mühlwald, Wally und Perpetua sowie „Karl und Friedl“.

Die Mitarbeiter des KFS verwöhnten die zahlreichen Gäste mit einem reichhaltigen Buffet.

Der KFS Mühlwald bedankt sich ganz

herzlich bei allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Die lobenden Worte vieler Teilnehmer waren eine Bestätigung und Anerkennung für die Organisatoren. Ein besonderer Dank gilt den freiwilligen Spendern.

Carmen Oberhuber Steiner



Maria und Engelbert Plaickner vom Taßgasteiger (unten links) sind seit 62 Jahren ein zufriedenes Ehepaar. Im Bild unten rechts ihre Nachbarn, ebenfalls seit mehr als 50 Jahren glücklich verheiratet: Theresia und Josef Mair unter der Eggen



# Fest der Ehejubilare - Dank einer Teilnehmerin

Am 12. Oktober hat uns der KFS Ausschuss zu einer wunderbaren Jubiläumsfeier eingeladen. Trotz winterlicher Verhältnisse kamen sehr viele Jubelpaare zum Festgottesdienst, der von Dekan Bernhard Holzer sehr schön und feierlich gestaltet wurde. In der Predigt hat er es verstanden, uns anzusprechen und wertvolle Impulse zu geben für den weiteren Lebensweg, als liebende und verstehende Ehepartner. Im Anschluss an den Gottesdienst wartete im schön dekorierten Vereinshaus ein reichhaltig vorbereitetes

Buffet auf uns. Bei Musik und Einlagen einer Theatergruppe haben wir uns gut unterhalten und verbrachten einige gemütliche Stunden miteinander. Im Namen der eingeladenen Ehepaare darf ich dem gesamten KFS-Ausschuss, ganz besonders aber Wally, ein herzliches Danke sagen für die mit viel Idealismus und Engagement durchgeführte Organisation dieser gelungenen und wunderschönen Feier. Sie wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Maria Eppacher - Köck



## Weihnachtsgeschenk - Gedicht von Agnes Elzenbaumer

A Weihnachtsgeschenk.  
Gonz öbas bsundos mussis sein,  
i tu mi direkt schlein,  
in olla meglichn Gschäfto zi renn  
obo nindoscht tu i des bikem,  
wos du wirklich brauchsch  
und net glei vohausch.  
I denk söffl longe schu nouch,  
obo gou nichts hots broucht.  
I tui uanfoch net wissn,  
wos du tusch vomissn.  
A Handy ödo a Giwond?  
„Na“, sog mein Vostond.  
Die Auswohl tut richtig wea,  
meara aswi is Umanondorenn in koltn Schnea.  
I wuaß net öbis heint nö dotui,  
i glab mio fahlt die nötige Rui.  
In nägschtn Tog, oh du liobo Schreck,  
va lauto hale, rutschatmo bolle is Auto wek,  
obo noa denk i af mein Monn  
und von sebn muss i öbas bsundos hobn.

A sella Hektik und a Stress,  
isch des Weihnachtn. Na vogessts.  
Und afuamo geht mo a Liochtl au  
und i wuaß ginau,  
wieso i nö nichts fun hon,  
weil man des Gschenk net kafn kann.  
Gonz schion tu i den Gutschein inpockn  
und du hosch nö öbas zi lochn,  
wenne lessch:  
„Gonz wos bsundos isch's,  
wose va mio kriogsch.

ZEIT

Zeit banondo zi sitzn und zi reidn,  
zessn und zi bleidl,  
Zeit öbas mitnondo zi untonehm  
mit an sellan Gschenk tu i Weihnachtn dokenn.  
Und i tu höffn,  
i hon domit is Richtige tröffn.“

# Neuerungen am Oberschulzentrum bewähren sich

Am Oberschulzentrum Sand in Taufers gibt es in diesem Schuljahr insgesamt 14 Klassen, davon zwei erste Klassen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Schwerpunkt Volkswirtschaft und eine erste Klasse der Fachoberschule für Wirtschaft mit Schwerpunkt Tourismus.

Die Schulreform für die Oberstufe hat auch für die ehemalige Lehranstalt für Wirtschaft und Soziales (LEWIT) in Sand in Taufers einschneidende Neuerungen gebracht.

Nach intensiven Diskussionen und Schülerbefragungen im vergangenen Schuljahr haben sich die Schulgremien für einige interessante Neuerungen im Sinne der Schülerinnen und Schüler entschieden.

Neuerungen im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft

In der Stundentafel des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums wurde das Fach „Gesundheitsförderung“ eingeführt. Damit werden im Verbund mit den Naturwissenschaften weiterhin die bisher so beliebten Bereiche Ernährungslehre, Hygiene, Anatomie, Gesundheitslehre in den Unterricht einfließen. So wird auch die Übungsküche am OSZ Sand in Taufers wieder verstärkt für den Unterricht genutzt.

Zudem erfolgt eine verstärkte Förderung der so wichtigen Informations- und Medienkompetenz. Gediegene EDV- und Computerkenntnisse gehören in der heutigen Berufswelt zweifelsohne zu den Grundkompetenzen eines jungen Menschen.

## Neues Konzept in der Fachoberschule für Wirtschaft mit Schwerpunkt Tourismus

Im Mittelpunkt des neuen Unterrichtskonzepts stehen Partnerschaft,



Der Anatomieraum bildet weiterhin einen wesentlichen Bestandteil im Unterricht



Die Übungsküche stellt eine wertvolle Ressource für den praxisnahen Unterricht dar

Innovation und Erkundung der lokalen Umgebung. Die neu eingeschriebenen Schülerinnen und Schüler wurden zudem zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. Ihnen wurde auch eine Vertrauenslehrperson zur Seite gestellt, die sie im Schulalltag begleitet und dabei hilft, sich eigenverantwortlich zu organisieren.

Neue Unterrichtsmethoden und der Einsatz von iPads in der Klasse sowie in der eigenständigen Unterrichtsvorbereitung zuhause gestalten den

Lernprozess abwechslungsreich und interessant.

Fächerübergreifend organisiert der Klassenrat verschiedene Exkursionen in der Umgebung. Die Schüler erleben die lokalen Besonderheiten unseres Tales aus geografischer und naturwissenschaftlicher Sicht, sie lernen historische Hintergründe kennen, sie erkennen wirtschaftliche Stärken und Erfolgspotential von einheimischen Produkten und angebotenen Dienstleistungen.

## Praktika in beiden Fachrichtungen ab der dritten Klasse

Die Betriebspraktika sind in beiden Fachrichtungen ab der dritten Klasse weiterhin vorgesehen. Die vielen positiven Rückmeldungen von Seiten der Schülerinnen und Schüler, aber

auch von Seiten der Betriebe und verschiedenen Einrichtungen sind eine Bestätigung für diese Art der Berufsorientierung und der Praxisnähe.

Vor allem für die Gemeinden der näheren Umgebung ist das Oberschulzentrum Sand in Taufers sicherlich

eine sehr gute Alternative zu den Angeboten in Bruneck und ermöglicht nach wie vor attraktive Ausbildungen.

Edmund Irschara



Am OSZ Sand stehen drei bestens ausgestattete PC-Räume zur Verfügung (Bild links). In der Übungsfirma gewinnen die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu den Praktika wertvolle Einblicke in die Berufswelt

## 20 Jahre Weißes Kreuz Ahrntal

Am Sonntag, den 8. September, fand in Luttach eine Feier anlässlich des 20jährigen Bestehens des Weißen Kreuzes, Sektion Luttach, statt. Sektionsleiter Roland Kirchler konnte zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter sowie eine Reihe von Ehrengästen zur Feier begrüßen. In mehreren Grußansprachen wurde der Leitung, den vielen Helfern der Sektion und nicht zuletzt den Grün-

dungsmitgliedern der Sektion für ihren wertvollen und unermüdlichen Einsatz Dank und Anerkennung ausgesprochen. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden Ehrungen für 10 und 15 Jahre freiwillige Mitarbeit in der Sektion Ahrntal getätigt. Folgende Mitarbeiter erhielten eine Auszeichnung für ihre treuen Dienste (Bild unten)

10 Jahre: Martin Volgger, Peter Kirchler, Werner Auer

15 Jahre: Ingrid Steger, Paul Hofer, Norbert Johannes Volgger

Ein besonderer Dank ging dabei an Hugo Lingg, der seit nun mehr 20 Jahren seinen freiwilligen Dienst in der Sektion Ahrntal versieht. 14 Jahre lang brachte er, pünktlich um 5 Uhr morgens startend Patienten zur Dialyse nach Bruneck. Durch den Beschluss mit Jahresende seine Mitarbeit zu beenden, wurde er im Rahmen dieser Feierlichkeiten mit der Ehrenmitgliedschaft des Weißen Kreuzes ausgezeichnet.

Ebenso wurde die 20-Jahr-Feier als Gelegenheit genutzt das neue Einsatzfahrzeug, einen VW T5 für künftige Krankentransporte feierlich zu segnen.

Sabine Falk



# Orientierungshilfe für den Steuerdschungel

## **Steuerabsetzbetrag für Möbel**

Die Einnahmenagentur hat mit dem Rundschreiben Nr. 26/E vom 18. September 2013 verschiedene Klarstellungen über den Steuerabsetzbetrag von 50 Prozent für den Ankauf von Möbeln und Haushaltsgroßgeräten erteilt. Begünstigt sind die Ausgaben bis zu einem Höchstbetrag von 10.000 Euro, welche im Zeitraum vom 6. Juni 2013 bis zum 31. Dezember 2013 getätigt werden. Dieser Steuerbonus ist bekanntlich an die Durchführung von Wiedergewinnungsarbeiten gekoppelt. Die Wiedergewinnungsarbeiten müssen im Zeitraum vom 26. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2013 durchgeführt werden, wobei die Arbeiten jedenfalls vor dem Ankauf der Einrichtung und Geräte beginnen müssen. Die Arbeiten können daher auch vor dem 6. Juni 2013 begonnen haben und auch bereits beendet sein. Die Zahlung der Rechnungen muss grundsätzlich mittels Banküberweisung durchgeführt werden, wobei im erwähnten Rundschreiben auch die Zahlungsform mittels Kreditkarten und Debitkarten (Bancomat) zugelassen wird. Ausgeschlossen sind jedoch Zahlungen mittels Bankscheck oder Bargeld.

Laut Einnahmeagentur kann für folgende Gegenstände der Steuerbonus beantragt werden:

### Einrichtungsgegenstände:

Tische, Stühle, Sofas, Bänke, Schreibtische, Bücherregale, Kästen, Betten, Matratzen, Kredenzen, Nachtkästchen, Truhen, Lampenschirme und andere Beleuchtungsgegenstände. Ausgeschlossen sind: Vorhänge, Teppiche, Böden und Türen.

Haushaltsgeräte: Kühlschränke, Ge-

friergeräte, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspüler, Herde und Backöfen, elektrische Kochplatten, elektrische Heizplatten, Mikrowellengeräte, Elektroheizgeräte, Elektroventilatoren, Klimageräte, u.a. Die Geräte müssen jedoch eine Energieeffizienzklasse von „A+“ oder höher aufweisen (bei Backöfen genügt die Klasse A).

Ausgeschlossen sind: Fernseher, Computer und andere Geräte der Unterhaltungsindustrie.

## **Kumulierungsverbot bei Beiträgen für Energiesparmaßnahmen**

Landesbeiträge, die im Bereich der Energieeinsparung und der erneuerbaren Energiequellen laut den Bestimmungen des Landesgesetzes Nr. 9 vom 7. Juli 2010 gewährt werden, sind mit anderen Beiträgen oder Begünstigungen jeglicher Art nicht kumulierbar (z.B. mit dem Steuerabsetzbetrag von 65% für Energiesparmaßnahmen). Beiträge, die hingegen vom Amt für Wohnbau gewährt werden, sind mit den staatlichen Steuerbegünstigungen sehr wohl kumulierbar (z.B. mit dem Steuerabsetzbetrag von 50% für Sanierungs- und Wiedergewinnungsarbeiten).

## **Das „Energiezertifikat“ ist auch bei Miet- und Schenkungsvertrag für Wohnungen Pflicht!**

Kürzlich eingeführte Neuerungen sehen vor, dass bei jeder Veräußerung und Überlassung einer Wohneinheit, und zwar sowohl gegen Entgelt (z.B. Kaufverträge, Tauschverträge usw.), als auch unentgeltlich (z.B. Schenkungen, Leihverträge usw.) sowie bei Neuvermietung dem Vertrag die Bescheinigung über die Gesamtenergieeffizienz der Wohnung beigelegt



werden muss, da der Vertrag ansonsten nichtig ist. Zudem besteht die Pflicht für den Eigentümer, bereits bei den Verhandlungen zum Kauf oder zur Vermietung alle Informationen zur Gesamtenergieeffizienz zu geben und bei Abschluss der Verhandlungen die entsprechenden Dokumentationen zu übergeben.

**Steuerhinterziehung:** Bank meldet Bankdaten der Kunden an den Fiskus! Die Banken sowie die sonstigen Finanzintermediäre mussten bekanntlich innerhalb Oktober 2013 erstmals Informationen über die Bankkonten ihrer Kunden an die Finanzverwaltung übermitteln. Diese Meldung betraf die Bankdaten des Jahres 2011, jene des Jahres 2012 müssen innerhalb 31. März 2014 und jene des Jahres 2013 müssen bis spätestens 20. April 2014 in telematischer Form an den Fiskus übermittelt werden. Danach erfolgt die jährliche Meldung jeweils bis zum 20. April des Folgejahres. Mit den Informationen will der Fiskus vor allem Verzeichnisse jener Steuerpflichtigen erstellen, für die ein Verdacht auf Steuerhinterziehung besteht.

Dabei werden die folgenden Informationen an die Finanzverwaltung übermittelt:

- Bankkonten: Saldo am Jahresanfang

und Jahresende, Gesamtbetrag der Gutschriften und Belastungen während des Jahres.

- Wertpapierdepot: Gesamtwert der Obligationen, Staatspapiere und Aktien am Jahresanfang und Jahresende, Gesamtbetrag der gekauften/ verkauften Wertpapiere.

- Spareinlagen: Gesamtbetrag am Jahresanfang und Jahresende, Gesamtbetrag der Einlagen und Behebungen während des Jahres.

- Investmentfonds: Gesamtbetrag am Jahresanfang und Jahresende, Während des Jahres gezeichnete bzw. auf-

gelöste Fonds.

- Bewegungen außerhalb des Bankkontos (z. B. Scheckeinlagen): Anzahl und Gesamtbetrag der während des Jahres „außerhalb des Bankkontos“ durchgeführten Geschäfte und Daten der Person, welche diese Bankgeschäfte durchgeführt hat.

### **Hoffnung auf die Übernahme der Zuständigkeit für die Lokalsteuern**

Wenn die Regierung in Rom das Stabilitätsgesetz ohne wesentliche Änderungen über die Bühne bringt, so soll in Zukunft nicht mehr in Rom über

die Lokalsteuern, wie z.B. IMU, TARES usw. entschieden werden, sondern die Landesgesetzgebung hätte ab 01. Januar 2014 die primäre Kompetenz bei den Lokalfinanzen und bei den Gemeindesteuern. Das würde für viele Bürger eine Reduktion der Kosten und vor allem Planungssicherheit bedeuten. Heute (Stand 26.11.2013) stehen die Vorzeichen dazu nicht schlecht.

Markus Aschbacher

## PC-Kurs für 40+ und Einsteiger

Kursleiterin: Elisabeth Holzer

28.01.2014 - 20.00 Uhr - 22.00 Uhr

04.02.2014 - 20.00 Uhr - 22.00 Uhr

11.02.2014 - 20.00 Uhr - 22.00 Uhr

18.02.2014 - 20.00 Uhr - 22.00 Uhr

25.02.2014 - 20.00 Uhr - 22.00 Uhr

Informationen und Anmeldungen bis 10. Jänner 2014 bei Waltraud Mair am Tinkhof.

Handy: 3405068157 oder E-Mail: waltraud.mairamtinkhof@gmail.com

## Leserbrief

Vielen herzlichen Dank für die Zusendung eurer Gemeindezeitung. Ich freue mich jedes Mal sehr, wenn diese Nachrichten aus meiner Heimat ins Haus flattern. Ich freue mich schon jetzt auf die Winterausgabe. Euch und allen Mühlwaldern und Lappachern wünsche ich eine gute Zeit verbunden mit lieben Grüßen aus Mayrhofen im Zillertal. Macht weiter so!

Aloisia Hainz Eberl - Mayrhofen

## Großer Erdrutsch am Reisnock

Nach dem ersten Schlechtwettereinbruch am zweiten Oktoberwochenende lösten sich unterhalb des Reisnocks auf rund 2.400 Metern Seehöhe Richtung Kaserstatt gewaltige Erd- und Geröllmassen. Vom Tal aus war der Felssturz gut zu erkennen (siehe Bild), da es in der Nacht davor geschneit hatte. Auch in den Tagen danach waren immer wieder lockere Gesteinsbrocken zu Tal gedonnert. Das Gelände gilt generell als steinschlaggefährdet. Menschen kamen nicht zu Schaden. Gebhard Mair



## Liebe Kinder!

Vielleicht habt ihr schon einen Schneemann gebaut. In den Weihnachtsferien bietet sich die Zeit dazu an. Und wenn es euch draußen zu kalt ist, und ihr trotzdem Lust auf einen Schneemann habt, könnt ihr mit wenig Material einen basteln.



### Wir brauchen dazu:

2 Sektkorken  
1 Weinkorken  
Tonkarton (Rest) in Schwarz (für den Hut) und Rot (für die Nase )  
Acrylfarbe in Weiß und Schwarz  
Satinband (Rest, beliebige Farbe)  
je 1 Holzperle Ø ca. 5 mm in Schwarz (für die Augen) und Orange (für die Knöpfe)  
Pfeifenputzer in Weiß (Rest)  
Zahnstocher  
Zirkel  
Baumrinde  
Filzstift in Rot und Schwarz

### So wird's gemacht:

Zuerst schrägen wir den oberen Teil des Sektkorkens etwas ab, so dass der Hut gut darauf sitzt. Für den Zylinderhut schneiden wir ca. 2,5 cm vom Weinkorken ab. Dann malen wir den Sektkorken mit weißer, und den Weinkorken mit schwarzer Acrylfarbe an. Auf dem Tonkarton zeichnen wir mit dem Zirkel einen Kreis (4 cm Durchmesser) und schneiden diesen aus. Den schwarz bemalten Weinkorken kleben wir in die Mitte des Kreises, dann kleben wir das Satinband um den Korken. Wir befestigen den Hut auf dem Kopf des Schneemannes. Für die Arme stecken wir auf Achselhöhe links und rechts ein ca. 3,5 cm langes Stück Pfeifenputzer in den Körper des Schneemannes und biegen die Arme in die gewünschte Form. Den Schneemännern legen wir das Satinband als Schal um den Hals. Für die Augen und Knöpfe halbieren wir die Holzperlen und kleben diese auf. Für die Nase drehen wir ein kleines Stück roten Tonkarton zu einer spitzen Tüte und schneiden den hinteren Teil so ab, dass wir diese als Nase aufkleben können. Anschließend malen wir die Backen und den Mund, der Abbildung entsprechend, mit einem Filzstift auf. Für den Besen bündeln wir einige Zweiglein mit etwas Draht. Als Besenstil nehmen wir einen Zahnstocher. Den Besen stecken wir in den gebogenen Arm und befestigen ihn mit Klebstoff. Die fertigen Schneemänner setzen wir abschließend auf ein Stück Baumrinde. Damit der Boden, auf dem die Schneemänner sitzen, wie Schnee aussieht, bestreuen wir die Rinde mit etwas Mehl. Dann kleben wir die Korkenmänner fest. Das war's schon wieder.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Basteln.

Agnes Feichter

# „Do Christbam“ – Gedicht von Agnes Küer

An Heilig Oband nomitoge,  
bol vi isch do greaste Gineat,  
isch do Christbam zi mochn,  
dasa znochts außagiputzto steat.

Do Voto bringin in die Stube,  
ba leibe net a Nordmannstram,  
ea isch va inson Wolde  
und net a schiondo Bam.

Do Wipfl isch awin breschthoft,  
s Stambl vi zi giliedig,  
und nö gonz oanseatat  
die Taßlan awin zi dogiebig.

Die Muito bring die Kugl itz,  
a größa Schochtl unton Orm,  
kloana, größa, dobrechlich,  
foscht in gor olla Forbm.

Gonz ondächtigt heb sie se außa  
und hängse vöisichtig au,  
mit an rötn Seidnfodn  
af di grion Taßlan drau.

A po bunta Vegilan,  
Kerschzlan und a Enghoo,  
net vogessn die Stearnspritza,  
asöi aswie a niodis Joh.

Gimiotlich is nu in do Stube,  
es schmeckt noch Pech und Wold,  
worm werschz in Herschze dinne,  
dauße ischs jo söfl kolt.

Do Christbam stet in do Mitte,  
mit viel Liobe gimocht,  
es braucht jo net an schion Bam,  
zi glänzn in do Heilign Nocht.

